

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Plön

Sonderveröffentlichung

- 22. Mai 2024 -



Grußwort der Stadt Plön

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Plön – ein ganz besonderes Ereignis – ein ganz besonderes Jubiläum!

Die Freiwillige Feuerwehr Plön besteht nunmehr seit 150 Jahren. Ein sehr langer Zeitraum, in dem hier ehrenamtlich, freiwillig und selbstlos der Feuerwehrdienst zum Wohl der Gesellschaft erbracht wird.

Daher ist es an dieser Stelle uns ein ganz persönliches Anliegen einen ganz besonderen Dank und Anerkennung auszusprechen. Einen Dank an die Aktiven, an alle Akteure unterschiedlicher Bereiche innerhalb der Feuerwehr und auch an die Familienangehörigen.

Der Dienst in der Feuerwehr erfordert den Einsatz von sehr viel Freizeit, was für die Familien häufig auch den Verzicht auf gemeinsame Zeit bedeutet und viel Verständnis für dieses außerordentliche Engagement erfordert. Feuerwehr, das bedeutet wie so oft salopp gesagt: „24/7“.

24 Stunden, sieben Tage die Woche bereit, um den Dienst zum Wohle der Allgemeinheit, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu leisten. Retten, Löschen, Bergen, Schützen – so lässt sich das umfassende Aufgabenfeld der Feuerwehr schlagwortartig umreißen.

Diese Aufzählung macht mit weni-

gen Worten deutlich, wie breit angelegt der Einsatzbereich der Feuerwehrfrauen und Feuerehrmänner ist. Zu leisten ist das alles nur mit Idealismus, Verlässlichkeit und Fachkompetenz und nicht zuletzt mit einer gehörigen Portion Einsatzfreude. Feuerwehr ist somit ein leuchtendes Beispiel dafür, was Verantwortungsbereitschaft für das Gemeinwesen bedeutet und was sie bewirkt. Es zeigt aber auch, welche Grundeinstellungen notwendig sind, um diesen Dienst an der Allgemeinheit zu leisten. Dies sollte uns gerade in der heutigen Zeit wieder mehr bewusst werden, in der viele auf die Hilfe anderer und gegenseitige Unterstützung angewiesen sind.

Politik und Verwaltung schätzen, wertschätzen und unterstützen diese ehrenamtliche Arbeit sehr, auch durch die Bereitstellung der notwendigen Mittel für Fahrzeuge, Ausrüstung und den erforderlichen Dingen im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Es ist uns durchaus im Bewusstsein, dass noch viel zu tun ist. Einige Maßnahmen befinden sich bereits in der Umsetzung, andere in der Planung. Es sind viele Abstimmungen notwendig, um große Projekte auf den Weg

zu bringen. An der ein oder anderen Stelle sind Lösungen zu finden.

Sie, liebe Feuerwehrleute, können sich jedoch des festen Willens von Politik und Verwaltung gewiss sein, die notwendigen Maßnahmen zur Zufriedenheit aller umzusetzen, den Brandschutz in unserer Stadt zu gewährleisten und gleichzeitig für die Sicherheit und eine gute Aus-

stattung der Feuerwehrmänner und -frauen zu sorgen.

Abschließend wünschen wir allen Aktiven unserer Freiwilligen Feuerwehr, dass sie bei ihren Einsätzen und der Ausübung ihrer nicht selten gefährlichen Arbeit von Unfällen und Schaden verschont bleiben mögen und jederzeit gesund wieder aus den Einsätzen zurückkehren.

Herzlichst



Mira Radünzel-Schneider
Bürgermeisterin



Thure Koll
Bürgermeister

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Plön,

die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Plön gratuliert ganz herzlich zum 150-jährigen Bestehen und dankt für den großartigen, segensreichen Dienst an den Menschen in Plön.

Wir wissen, wie viel Arbeit in der Feuerwehr geleistet wird, in den vielen Einsätzen, aber auch in der Ausbildung, in der Nachwuchsförderung, bei den Übungsabenden und auch bei der Begleitung und Absicherung von gesellschaftlichen Ereignissen in der Stadt, wie etwa den alljährlichen Laternenumzügen.

Wir selbst schauen nicht erst nach dem Brand in der Nikolaikirche vor vier Jahren mit großer Dankbarkeit auf den Schutz durch die Freiwillige Feuerwehr Plön. Ein schnelles

und beherrschtes Eingreifen konnte verheerenden Schaden von dem Wahrzeichen der Stadt auf der Mitte des Marktplatzes abwenden. Es ist sehr beruhigend zu wissen, dass in der Stadt Menschen da sind, wenn schnelle Hilfe gebraucht wird.

Wir wünschen daher unserer Freiwilligen Feuerwehr Plön weiterhin allzeit sicheres und unfallfreies Arbeiten, viele engagierte Menschen, die bereit sind, den Dienst für uns alle zu tun, und Gottes Reichen Segen für alle kommenden Aufgaben.

Herzliche Grüße

Lutz Thiele
Pastor und Vorsitzender
des Kirchengemeinderates



Das hätte schief gehen können: 2020 brannten die Bücher unter der nördlichen Seitenempore der Nikolaikirche.
Foto: Schwerk



Liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Plön!

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Plön! Sie feiern ein besonderes Jubiläum und das zurecht. Das, was sie und ihre Vorgängerinnen und Vorgänger geleistet haben und immer wiederkehrend leisten, soll an einem so runden Anlass auch angemessen gewürdigt und gefeiert werden.

Was vor der Proklamation des Kaiserreiches 1871 wie ein Flickenteppich vielerorts unterschiedlich betrieben wurde, erhielt in den Folgejahren eine reichsweite Struktur. Und so wuchs ab 1874 auch in Plön nach und nach eine Feuerwehr auf, die sich immer weiter vergrößert hat, und deren Ausstattung auch der Zeit entsprechend modernisiert werden konnte. Diese Entwicklung unterscheidet sich nicht von der bei der Polizei. Auch unsere Institution unterlag und unterliegt einem stetigen Wandel. Die Rückschläge durch die Weltkriege in den Bereichen Personal und Ausstattung konnten, wenn auch teilweise nur unter großen Anstrengungen, bei Feuerwehr und Polizei bewältigt werden.

Die Verbesserungen, angefangen bei der Nutzung der ersten Motoren für Fahrzeuge und Pumpen über die fortlaufende Verbesserung der Kommunikationstechnik bis hin zur Digitalisierung erleichtern uns wie auch Ihnen die Arbeit. Die Einführung des Notrufes 112 im September 1973 war dabei gewiss ein besonderer Meilenstein für ihre Arbeit!

Gleichwohl wächst damit aber auch der Anspruch an Aus- und Fortbildung enorm.

Mit diesen Entwicklungen Schritt zu



halten ist eine Herausforderung, der Sie sich immer wieder stellen müssen und auch stellen.

Die Gründer der Plöner Wehr werden nach der Beschaffung der ersten Gerätschaften nicht annähernd geahnt haben, wie sich die Freiwillige Feuerwehr Plön institutionell entwickeln würde. Was aus der Freiwilligen Feuerwehr Plön mit der engagierten Unterstützung durch die Stadt Plön geworden ist, kann sich wirklich sehen lassen. Auch wenn es immer noch besser geht, kann die Wehr doch auf sehr modernes Gerät in einem gut

geeigneten Gebäude zurückgreifen. Aus polizeilicher Sicht darf ich sagen, dass unsere Einsatzkräfte stets froh sind, die Plöner Feuerwehr an ihrer Seite zu wissen, wenn Hilfe, die in ihrem Aufgabenspektrum liegt, notwendig ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeireviers Plön danken Ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz, Ihr Engagement und Ihre Hingabe für Ihren freiwilligen Dienst. Es ist unerlässlich, Ihnen die Rahmenbedingungen zu schaffen und diese immer weiter zu verbessern, sodass sie nicht nur

erfolgreich arbeiten können, sondern auch die Lust an diesem besonderen Ehrenamt nicht verlieren.

bleiben Sie so engagiert und fröhlich und kommen Sie immer gesund zu Ihren Familien aus den Einsätzen zurück!

Zu Ihrem 150jährigen Jubiläum gratulieren wir sehr herzlich.

Arne Sievers,
Polizeihauptkommissar,
Leiter der Revierwache Plön
und stellv. Revierleiter

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Wir, das Team der Johanniter Wache Plön, gratulieren Euch recht herzlich zum 150. Jubiläum der Feuerwehr Plön und möchten Euch hiermit unseren Dank aussprechen.

Unseren Dank für Jahrzehnte lange enge und immer gute Zusammenarbeit, für Euren Dienst zu jeder Tages- und Nachtzeit für die Bevölkerung, für gemeinsame Übungen und all die Einsätze in denen Ihr auch uns, dem Rettungsdienst, tatkräftig zur Seite steht und ein Hand in Hand Arbeiten selbstverständlich ist.

Eure Arbeit im Ehrenamt ist von unschätzbarem Wert, ob Werktag oder Wochenende, Tag oder Nacht,

die Feuerwehr Plön ist verlässlich einsatzbereit.

Auch wenn wir unsere unmittelbare Nachbarschaft Am Alten Güterbahnhof in absehbarer Zeit auflösen, so bleiben wir, die Johanniter, stets als Team mit Euch verbunden.

Macht weiter so, wir freuen uns auf die Zukunft mit Euch und hoffen, dass Ihr alle immer wohlbehalten zu Euren Familien zurückkehrt.

Herzliche Grüße

Sven Dannenberg
Wachleitung



Grußwort

Zum 150-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Plön gratuliere ich sehr herzlich allen aktiven Kameradinnen und Kameraden, der dazugehörigen Jugendfeuerwehr sowie den Mitgliedern der Ehrenabteilung und allen, die diese wichtige Arbeit fördern und unterstützen.

Seit 1874 sorgen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Plön für die Sicherheit und den Schutz der Menschen in und um Plön. Dabei nehmen sie seelische und körperliche Belastungen ehrenamtlich und neben Beruf und Familie auf sich. Diese Kameradschaft schweißt zusammen. Die ehrenamtliche Einsatzbereitschaft über 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr ist keinesfalls selbstverständlich. An Grillabenden, bei Schlauchbootfahrten, Zeltlagern und anderen Aktivitäten kommen aber auch der Spaß und die Nachwuchsgewinnung nicht zu kurz.

Mit Ihrem Wirken beweisen Sie, dass Idealismus, Gemeinschaftssinn und Verantwortungsbewusstsein ihren festen Platz in unserer Gesellschaft haben. Die Freiwilligen Feuerwehren sind tragende Säulen unserer Gesellschaft, unserer Gemeinden

und unserer Sicherheit. Für Ihr Engagement, Ihren Einsatz und Ihren wichtigen Beitrag für unser aller Leben möchte ich Ihnen meinen Respekt und Dank ausdrücken: Sie sind Vorbilder.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Plön ein feierliches Jubiläumsjahr, außerdem viel Freude und Erfüllung im Ehrenamt. Mögen Sie immer gesund und wohlbehalten von Ihren Einsätzen zu Ihren Familien zurückkehren.

Ihr



Daniel Günther
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein



Grußwort des Kreises Plön
zum 150-jährigen Bestehen
der Freiwilligen Feuerwehr Plön



Liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Plön, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Kreises Plön gratulieren wir der Freiwilligen Feuerwehr Plön ganz herzlich zu ihrem 150-jährigen Jubiläum.

Das Feuerwehrwesen hat sich in den letzten 150 Jahren rege entwickelt. Viele Begebenheiten von damals und heute werden in dieser Festzeitschrift erlebbar gemacht und als Schatz für die Nachwelt aufgehoben.

„Die Feuerwehr ist die früheste, lebendigste und mutigste Bürgerinitiative, die es gibt“,

sagte einmal der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Seit 150 Jahren erfüllen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Plön ihren Dienst zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Kreisstadt. Sie sind ein Vorbild an Mut, Einsatzbereitschaft, Idealismus und Kameradschaft. Sie setzen sich ehrenamtlich für unsere Sicherheit ein.

Für diese Leistung möchten wir Ihnen neben der Gratulation auch unseren großen Dank aussprechen. Dank für das Engagement und für die Freude und Leidenschaft, mit der Sie diesem Ehrenamt begegnen. Mit Ihrem technischen Know-how und Ihrem Willen, sich immer wieder auf neue Herausforderungen einzustellen, sind Sie ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Mit großer Verantwortung und starkem Engagement schützen Sie Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Der Dank gilt jedoch nicht nur den aktiven Kameradinnen und Kameraden, einbezogen werden sollen ausdrücklich auch die Familien, ohne deren Verständnis und Rückendeckung sich kein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr mit vollem Einsatz stellen kann.

Wir wünschen Ihnen unvergessliche Jubiläumsfeierlichkeiten, an die Sie sich später voller Freude zurückerinnern.

Herzliche Grüße aus dem Plöner Kreishaus

Hildegard Mersmann
Kreispräsidentin

Björn Demmin
Landrat

150 Jahre sind ein Grund zum Feiern!

Die Freiwillige Feuerwehr Plön ist Jubilar – und am 15. Juni steigt die große Sause

2024, das Jahr der Jubiläen und „runden“ Geburtstage: Die Drehleiter wurde vor 20 Jahren angeschafft. Das Feuerwehrgerätehaus Am Alten Güterbahnhof wurde vor 30 Jahren eingeweiht. Und jetzt sind 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Plön zu feiern. Am 15. Juni steigt die große Sause unserer Feuerwehr, die aus dem Männerturnverein, dem TSV Plön von 1864, hervorgegangen ist – und der Sportverein zählt nun selbst schon 160 Jahre. Eine Feuerwehr, die als unverzichtbarste und wertvollste Einrichtung in der Stadt gelten

muss: Die Leben rettet, die aber auch gesellschaftsstiftend wirkt und das Stadtleben fördert. Man denke nur an glückliche kleine Gesichter bei Laternenumzügen oder beim Kinderfest. An Kameradschaft und Freundschaft. An Menschen, die noch leben dürfen, weil die Feuerwehr schnell helfen konnte.

Es ist an der Zeit für aller aufrichtigen Dank und herzliche Glückwünsche an das Team der Ehrenamtler um Wehrführer Jan Lörchner, die sich in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv engagieren – oder engagiert haben, weil

sie jetzt in der Ehrenabteilung sind; Ehrenamtler, die sich in ihrer Freizeit ebenso um die Nachwuchsausbildung in der Jugendwehr kümmern; und die für die Kindergarten-Einrichtungen die Brandschutzerziehung übernehmen, somit den frühesten Kontakt der kleinen Plöner zu ihrer Wehr gestalten – Kinder, die irgendwann als junge verantwortungsbewusste Erwachsene vielleicht und hoffentlich selbst Feuerwehrleute werden.

Überhaupt ist das Jubiläum sicher eine glänzende Gelegenheit für alle, nun vielleicht selbst förderndes Mitglied zu werden oder sogar einzutreten und sich für die Aktive Wehr ausbilden zu lassen – schließlich wird jede Hand gebraucht, auch und insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel. Ein Feuerwehr-Formular ist diesem Heft genau für diesen Zweck beigefügt – wer sich entschließt, macht seiner Wehr damit das größte Geschenk!

Aber nun ist es Zeit, 150 Jahre Feuerwehr zu feiern, und dafür präsentiert sich die Freiwillige Feuerwehr mit

allem, was da ist. Das Wochenende beginnt zunächst mit einem Festkommers mit geladenen Gästen am 14. Juni. Doch für die Öffentlichkeit steht am Sonnabend, 15. Juni ein volles Programm auf der Agenda und der komplette Fuhrpark auf dem Marktplatz an der Nikolaikirche. Anhand verschiedener Übungen wird demonstriert, was es heißt, gemeinsam einen gut koordinierten Löschangriff zu starten oder bei einem Verkehrsunfall technische Hilfe zu leisten. Weitere Hilfsorganisationen sind vor Ort und runden das informative Programm ab – es gibt also viel zu sehen und zu erleben. Und wer in der Geschichte der Feuerwehr ein bisschen intensiver nachlesen möchte, kann die nun fertige Chronik bestellen – das umfassende und detailreich gestaltete Buch basiert auf der jahrelangen Archivarbeit durch Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Abends lockt am 15. Juni die große Blaulichtparty mit DJ im Feuerwehrgerätehaus Am Alten Güterbahnhof. Foodtrucks stehen für das „leibliche Wohl“ bereit.

Jubiläums-Festprogramm 2024

Freitag, 14. Juni, Gerätehaus:

Festkommers - interne Veranstaltung

Sonnabend, 15. Juni, Plöner Markplatz

10 bis 15 Uhr: großer Blaulichttag

11 Uhr: Übung der Jugendfeuerwehr Plön

12 Uhr: Übung eines Brandes in der Förde Sparkasse

14 Uhr: Übung eines Verkehrsunfalls auf dem Markt

Technische Hilfe – zum Ausprobieren

Feuerlöscher-Trainer – zeigt die richtige Benutzung des Feuerlöschers

Drohne der FFW Preetz – so wird das Spezialgerät eingesetzt

„Blaulichtprojekt“ des Kreisfeuerwehrverbandes – Brandschutz für

Schulen und Kitas

THW, DLRG & Johanniter – Mitmachaktionen für Groß und Klein

FFW Plön: Grillwurst und Getränke – hier wird auch der Durst gelöscht

Sonnabend, 15. Juni, Gerätehaus:

18 Uhr: Blaulichtparty (Eintritt: 10 Euro; Karten sind vorab per Email unter

blaulichtparty@feuerwehr-ploen.de zu beziehen

– Restkarten, falls vorhanden, am 15. Juni auf dem Marktplatz)

DJ Marc Wilske, Foodtruck, Getränke (Selbstkostenpreis)



Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Plön | Holstein

**Auch die Plöner Kirchengemeinde
ist Feuer und Flamme für
unsere Freiwillige Feuerwehr.
Genug Löschwasser gibts bei uns
hinterm Haus.**



**Wir wünschen alles Gute für
die nächsten 150 Jahre!**

Markt 25 · 24306 Plön · Tel. 04522 2235
buero@kirche-ploen.de · www.kirche-ploen.de

150 Jahre im Dienste der Menschen



#gemeinsamstarkfürPlön



Freiwillige Feuerwehr auf den Punkt gebracht:

Dieses Ehrenamt wird von Kameradschaft getragen

Brändbekämpfung, Menschenrettung, Hilfeleistungen – Sie sind mit unzähligen Einsätzen und Schulungsstunden fürs technische Knowhow dabei: Wenn Stefan Kantel, Rüdiger Stramm, Levin Gripp, Jan Lörchner und Volker Dührkoop über ihr Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr Plön sprechen, wird deutlich: Dreh- und Angelpunkt ihrer Motivation ist die Kameradschaft. Warum sie diesen für die Gesellschaft so wichtigen „Job“ machen, der tatsächlich „nur“ den Status einer Freizeitbeschäftigung hat, schildern sie im Rückblick an ihre persönlichen Anfänge in der Wehr.

Feuerwehrmann Stefan Kantel ist „seit 1996 dabei“, was angesichts familiärer Prägung nicht ganz zufällig ist. „Mein Vater war in der Feuerwehr“, erzählt Kantel: „Deshalb ging ich in die Schnuppergruppe in der Jugendwehr.“ Auch einige Freunde kamen mit. Zwei Jahre später trat er als Zwölfjähriger in die Jugendwehr ein, wechselte später in die Aktive Wehr. Der Freundeskreis zog mit. Für einen besonderen Motivationsschub sorgte die Teilnahme an der Leistungsspan-



Sie gaben Einblicke in das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrleute: Stellvertreter Wehrführer Rüdiger Stramm, Feuerwehrmann Stefan Kantel, Jugendgruppenleiter Levin Gripp, Wehrführer Jan Lörchner (nicht im Bild: Volker Dührkoop). Foto: Schneide

ge, berichtet Kantel. Aber auch die Gelegenheits- damals war es noch möglich –, als Jugendlicher bei Einsätzen dabei zu sein. „Bis zum ersten Verteiler durften wir alles mit aufbauen.“ Eine spannende Zeit für Stefan Kantel: „Damals kam die Drehleiter ja noch aus Preetz.“ Somit gehörte es zu den Aufgaben, „den Einweiser“ zu machen, wobei eine rote Linie bis zum ersten Verteiler berücksich-

tigt werden musste. Auch wenn die Atemschutzgeräteträger berichteten, spitzte Kantel die Ohren. „So war man schnell Teil vom Ganzen“, resümiert er.

Plöns Wehrführer Jan Lörchner hatte hingegen keine familiäre Bindung zur Feuerwehr. „Aber im Dorf gingen viele in die Jugendwehr“, erzählt der gebürtige Niedersachse. Deshalb sei auch er mit zehn Jahren eingetreten. Zu den „Großen“ habe es eine enge Anknüpfung gegeben, „weil wir vor den Aktiven unseren Dienst hatten“, erzählt Lörchner. Folglich sei auch er mit 16 Jahren, wie es in Niedersachsen üblich war, in die Aktive Wehr eingetreten. Neben dem gemeinsam Erlebten, das man teilt, und der Kameradschaftspflege – „man sitzt eben abends auch mal beim Bierchen zusammen“ – kam ihm die technische Herausforderung entgegen, für die er eine ausgeprägte Affinität entwickelte. „Große Autos, Pumpen, Wasserversorgung... das war mein Steckenpferd“, so Lörchner. Vor diesem Hintergrund waren auch Berufs- und Ortswechsel mit dem Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr verknüpft, zuletzt in Eutin.

Für Levin Gripp, 16, Jugendgruppenleiter, war der Einstieg mit zehn Jahren keine Frage: „Mein Vater ist in der Aktiven Wehr, meine Mutter war es, meine Opas auch“, zählt er auf. „Hier bin ich als Kleinkind schon herumgelaufen und war fasziniert davon, was die hier machen.“ Die Motivation wuchs sogar mit den Jahren, sagt Levin Gripp. Jetzt werde langsam der Aktive Dienst angesteuert, „das richtige Feuerwehrleben“, wie er sagt, und das ist schon ein bisschen aufregend. Anders als er selbst seien die Mitglieder der Jugendfeuerwehr mehrheitlich durch Freunde dazu gekommen einzutreten, „zu 60 Prozent“, schätzt Gripp, „der Rest durch die Familie.“ Inzwischen in der Ausbildung, habe

er versucht, Kollegen zur Feuerwehr mitzubringen und für dieses Ehrenamt zu gewinnen. „Die haben aber eher andere Hobbys“, sagt er bedauernd. Dabei sei ein Nebeneinander von Hobbys einschließlich Jugendwehr möglich, findet Gripp: „Als ich noch zur Schule ging, spielte ich nebenbei Handball und war im Musikzug.“

Rüdiger Stramm, derzeit stellvertretender Wehrführer und seit 1979 dabei, hat über seine Einsätze Buch geführt: „Am Sonnabend (20. April 2024) habe ich meinen 4043-sten Einsatz gefahren“, erzählt er, und ein bisschen Stolz schwingt dabei mit. Was ihn bewegt hat, mit 17 Jahren in die Wehr einzutreten, erinnert er nur vage. „Ich weiß aber noch, wie ich mit meinem Vater hoch zum Parnass-Hotel gelaufen bin, als es abgebrannt ist“, erzählt Stramm. Damals war er gerade zehn Jahre alt gewesen. Das Ereignis mag ihn geprägt haben, obwohl er die Phase der Jugendwehr übersprungen hat: „Mit 18 hatte ich meinen ersten Einsatzdienst.“

Volker Dührkoop, ehemals stellvertretender Wehrführer, zählte „in dunkler Vergangenheit“ zum Trupp des THWs. Doch schon damals muss sich der Feuerwehrmann in ihm bemerkbar gemacht haben. Und dafür hatte Wehrführer Henning Böhrns seinerzeit einen siebten Sinn, berichtet Dührkoop. Insbesondere, was die technische Expertise betrifft. Ort der Wendung: Neustadt in Holstein. THW und Feuerwehr übten auf einer Brandübungsanlage auf einem Schiff. Bei dieser Gelegenheit habe Böhrns den günstigen Moment zum Shanghaian genutzt und „mich gefragt, ob ich nicht bei der Feuerwehr mitmachen wolle“. Mit Erfolg: „Noch vor meinem ersten Dienst hatte ich meinen ersten Einsatz gefahren.“ Das war 1997 im Restaurant Zinnkeller von „Ulli Scheunemann“, Ecke Marktplatz-Lange Straße, im Untergeschoss des Gebäudes.

Der prompte Einstieg sei deshalb möglich gewesen, weil die Atemschutzausbildung auch seitens des THWs zum Pflichtprogramm gehört. „Daher war ich sofort einsetzbar.“ Gerade diese Konstellation habe auch den Wechsel begünstigt: „Ich wollte einfach noch mal was anderes machen und Teil sein bei der schnellen Rettung“, erläutert Volker Dührkoop. Betonung auf „schnell“, denn gerade das unterscheidet die Einsätze beider Organisationen grundsätzlich. „Meine Einarbeitung durch Peter Stüwe war dann auch relativ zügig“, berichtet er. Noch immer ist Volker Dührkoop als Atemschutzträger im Einsatz. „Mit 66

Gemeinsam für unsere Stadt Plön

Wir gratulieren und danken für das Engagement der Freiwilligen Feuerwehr Plön und die gute Zusammenarbeit.



Plön
seenreich

TOURISTINFO-PLOEN.DE



Regelmäßig üben für noch regelmäßigeren Einsätze: Hier ist der Fuhrpark der Feuerwehr zu einer Übung unterwegs. Foto: Schneider

bin ich sicher einer der Ältesten“, sagt er. Aber die nötige Fitness als PA-Träger (Pressluftatmer) ist „gecheckt“ und der Gesundheitsstatus somit verbrieft – eine Voraussetzung, um in den Einsatz gehen zu können. Was bedeutet es zeitlich, sich in der Feuerwehr zu engagieren? „Die Zeit ist abhängig davon, ob man einfacher Feuerwehrmann oder Funktionsträger ist“, erläutert Volker Dührkoop. In letzterem Fall sei mehr Zeit gefordert, „aber das weiß man dann auch“. Kernzeiten bilden die Übungsabende, die alle 14 Tage stattfinden. Hinzu kommen die Einsätze, „statistisch jeden zweiten Tag“, sagt Jan Lörchner, die Plöner Wehr müsse durchschnittlich einmal pro Woche ausrücken. Darüber hinaus würden noch Sonderausbildungsdienste geleistet, die mit rund 20 bis 25 Stunden im Monat zu Buche schlagen. Aktuell machten 66 Aktive in der Freiwilligen Feuerwehr Plön ihren Dienst. „Aber die Tagesverfügbarkeit ist gering“, bemängelt Rüdiger Stramm, denn viele arbeiteten außerhalb. Immerhin: Vier „Tagesdienstler“, also Feu-

erwehrlaute, die in Plön arbeiten, aber nicht wohnen, könnten im Notfall einspringen, wenn die Alarmierung tagsüber erfolgt. Umgekehrt können Plöner Feuerwehrleute, die auswärts arbeiten, bei dortigen Wehren Einsätze mitfahren. Dieses Konstrukt sei eine Regelung der Städte untereinander, um dem Problem der Tagesverfügbarkeit zu begegnen. „Das gleichen die Städte untereinander aus“, erklärt Jan Lörchner. Doch die Zahlen zeigen, dass es durchaus eng ist: „Die Tagesverfügbarkeit liegt bei zehn bis 16 Feuerwehrleuten“, erklärt Volker Dührkoop. „Und bei anderen Wehren sieht es nicht besser aus“, fügt Stefan Kantel hinzu. „Mit dem Alarm beginnt für uns der Einsatz“, sagt Rüdiger Stramm. Es bedeute, sofort alles stehen und liegen zu lassen. Es bedeutet Stress. „Von einer Sekunde auf die andere ist nichts mehr so wie es war“, beschreibt Volker Dührkoop den Moment, in dem der Adrenalinpegel unter die Decke steigt. Aus welcher Situation auch immer – Arbeitsplatz, Familienfeier, Fuß-

ballspiel oder Tiefschlaf: „Man muss sofort raus.“ Denn jede Sekunde zählt. Bis zum Eintreffen am Feuerwehrgerätehaus wissen die Kameraden noch nicht einmal, was sie erwartet. Und das können schreckliche Dinge sein. Das Angebot der Seelsorge durch die Pastoren kann helfen, darüber hinweg zu kommen. „Früher war es noch nicht so üblich, darüber zu sprechen“, blickt Voker Dührkoop zurück. „Das Menschliche muss man lernen“, unterstreicht Rüdiger Stramm. Nach dem Einsatz bei Kaffee zusammensitzen schweiß zusammen. Die Feuerwehrleute genießen den Moment nach den Stunden voller Stress. Erlebtes Revue passieren lassen, schreckliche Eindrücke fallen lassen und Rettungserfolge feiern: Immer tut die Gemeinschaft gut. Und sie ist ein wesentlicher Grund, dabei zu sein. Natürlich gibt es lustige Ereignisse und tolle Erlebnisse bei den Einsätzen, zumal wenn Schlimmeres verhindert werden konnte. „Gerade das befeuert die Motivation“, findet Stefan Kantel. Und zum Glück sind Großfeuer auch immer seltener geworden, vor allem, „weil der Brandschutz besser geworden ist“, sagt Volker Dührkoop. Ebenso seien die Autos sicherer, tragische Unfallereignisse, bei denen „schweres Gerät“ eingesetzt werden müsse, somit seltener geworden. Immer wieder rückt die Plöner Wehr auch zu Seenoteinsätzen aus, „was

für eine Feuerwehr eher ungewöhnlich ist“, erklärt Rüdiger Stramm. Seit 1972 gebe es diese Anordnung von der Stadt Plön, so dass die Feuerwehr für Rettungsmanöver dieser Art auch versichert ist. Wie immer, geht es auch hier um den Faktor Zeit: Das Boot liegt einsatzbereit in der Halle des Fuhrparks und kann fix überall hintransportiert werden, schnell wie die Feuerwehr. „Man muss mobil sein bei so vielen Seen im Stadtgebiet“, verdeutlicht Volker Dührkoop. Auch im 150. Jahr ihres Bestehens war die Freiwillige Feuerwehr Plön häufig auf Achse: So bei einem großen Flächenbrand bei Behl, an der auch die Wehren von Grebin und Bösdorf beteiligt waren; bei einem heftigen Carportbrand in Bösdorf unterstützten die Plöner Kameraden die benachbarte Wehr bei den Löscharbeiten; und Ende Dezember hing ein Auto in den kurvigen Köhlen (B 430) über der Leitplanke und war im Begriff, den Abhang hinunterzustürzen. Alles Herausforderungen, bei denen die Feuerwehrleute ihr Können spontan abrufen müssen, wie es die Lage erfordert. Darauf zielen die Übungsabende und Schulungen. „Und es macht Spaß sich mit anderen Sachen zu beschäftigen“, sagt Stefan Kantel entschieden. Auch für Volker Dührkoop ist das Engagement bei der Feuerwehr nicht nur ein Hobby, sondern „ein Ausgleich zum Beruflichen, das ich loslassen kann.“

Kleine Ursache, große Wirkung

Zigarettenkippen liessen Edeka-Markt in Flammen aufgehen

Die Szenerie glich einem Kriegsschauplatz: Noch in fünf Kilometern Entfernung waren das Feuer zu sehen und die Explosionen irgendwelcher Gefäße zu hören, als der Edeka-Markt in Stadtheide in Flammen aufging – er war erst im Juni des Jahres eröffnet worden. Es war am Abend des 19. September 2002 nach 20 Uhr, als sich das Feuer drei Monate nach der Ladeneröffnung zum Vollbrand auswuchs. „Der Einsatz dauerte bis zum nächsten Tag“, erinnert sich Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Beim Löschen half die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Preetz (Plön hatte noch keine...). Das THW war



Unachtsam entsorgte Kippen lösten 2002 ein Großfeuer im Edeka-Markt in Plön-Stadtheide aus. Foto: Schneider

mit schwerem Räumgerät vor Ort. „Brandursache waren weggeworfene Zigarettenkippen“, so Stüwe. Das noch glimmende Material war gedankenlos im Müllsack entsorgt worden.

Märkte
Arne Ley
in Eutin, Plön
und Selent

Ganz in
Ihrer Nähe -
immer für
Sie da!

WIR
GRATULIEREN
ZU
150 JAHREN
FFW PLÖN!

Lebensmittel.

Wir ♥ Lebensmittel.

- | | |
|--|--|
| <p>23701 Eutin • Freischützstraße 4
Tel. 0 45 21-99 22 • Fax - 94 72
Mo. – Sa. 7.00 – 20.00 Uhr
So. 12.00 – 18.00 Uhr</p> | <p>24306 Plön • Fünf-Seen-Allee
Tel. 0 45 22-50 35 65 • Fax - 50 35 66
Mo. – Sa. 8.00 – 20.00 Uhr
So. 12.00 – 18.00 Uhr</p> |
| <p>24238 Selent • Kieler Straße 2 • Tel. 0 43 84 - 59 94 50 • Fax - 59 94 51
Mo. – Fr. 7.00 – 19.00 Uhr Sa. 7.00 – 18.00 Uhr</p> | |

- Anzeige -

Identitätsstiftend beim wichtigsten Hobby der Welt:

Shirts für die Plöner Jugendfeuerwehr

Die Plöner Jugendfeuerwehr wächst – und damit auch der Bedarf an Ausstattung, Jacke wie Hose. Regelmäßig werden die Kleidungsstücke zu klein und verschleißten oder sind irgendwann nicht mehr aktuell. Zum Beispiel, wenn die Jugendlichen in die Aktive Wehr aufgenommen werden und zu den „Großen“ zählen.

Derzeit freut sich aber die Gruppe von Jugendwartin Annett Ostertun, die das Amt in diesem Jahr übernommen hat, über neue Feuerwehr-Shirts als Spende der Firma Volquardts. Die Unterstützung durch Anschaffung der gemütlichen Sweater ist mehr als willkommen. Denn es ist eine Frage der Zeit, bis wieder ein paar größere Nummern benötigt werden. Und ein paar kleinere auch, nämlich dann, wenn der Feuerwehrynachwuchs wieder

Verstärkung durch jüngere Kinder bekommt, die sich hoffentlich der



Die Plöner Jugendfeuerwehr freut sich über einen Satz neuer Feuerwehr-Shirts, eine Spende der Firma Volquardts. V. l.: Die Jugendwehr mit Jugendwartin Annett Ostertun und Jugendgruppenleiter Levin Gripp sowie Firmeninhaber Ole Süfke und die Betreuer der Jugendfeuerwehr Jan Koch und Kilian Schröder, dahinter (v. l.) Jannis Fuchs, Sven Neidhardt und Hartmut Flindt.

Foto: Schneider

Jugendwehr anschließen möchten. Und zur Identifikation mit der Feu-

erwehr trägt so ein Kleidungsstück allemal bei und kann die Motivation

fördern, sich für das wichtigste Hobby der Welt zu entscheiden.



Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr Plön ganz herzlich zum 150-jährigen Jubiläum und wünschen für die Zukunft einen weiterhin starken Zusammenhalt, viel Mut und Entschlossenheit und vor allem Sicherheit bei allen Einsätzen.

Weil's um mehr als Geld geht.
foerde-sparkasse.de



Förde Sparkasse

Klön-Treff der Ehrenabteilung:

Hier wird die Kontinuität einer gelebten Kameradschaft gepflegt

In der Freiwilligen Feuerwehr wird Kameradschaft groß geschrieben. Die Ehrenabteilung, die prinzipiell schon immer Teil der Wehr gewesen ist, hat in diesem Sinne ihr ganz eigenes Profil entwickelt: 2007 wurde der Klön-Treff aus der Taufe gehoben, um nach der aktiven Zeit eine Kontinuität des Miteinanders zu erhalten und zu pflegen.

Die regelmäßigen Treffen finden monatlich statt. Neben gemütlichen Klönabenden im Feuerwehrgerätehaus zählen zahlreiche Ausflüge zu den Unternehmungen, Weihnachtsfeiern oder Zusammenkünften, um miteinander einen „runden Geburtstag“ zu würdigen. So wird die Zeit mit besonderen Erlebnissen ausgefüllt. „Das Zusammengehörigkeitsgefühl bleibt damit erhalten“, sagen die Feuerwehrleute. Schwentine-, Schlei- oder Kanalfahrten, eine Tour mit der Pferdekutsche oder informative Trips, etwa die Besichtigung des historischen Danewerks, zählten dazu. Ebenso boten Fahrten nach Dänemark oder auf die Insel Poel ihnen neue Eindrücke. Ein Besuch des Feuerwehrmuseums lockte die Gruppe auch nach Norderstedt, schließlich sei die Plöner Wehr Mitglied des Museumsvereins, berichtet Peter Stüwe.

Für das abwechslungsreiche Jahresprogramm sorgt Reiner Arendt, „der bei uns immer die besten Ideen hat“, so Stüwe. Weil der Klön-Treff alle fröhlich auf Trab hält, hat das Beispiel bereits Furore gemacht: „Die Nachbarwehren haben sich das bei uns schon angeguckt, weil wir zu den Ersten zählen, die das ins Leben gerufen haben.“ Denn sie finden es wichtig, sich im Anschluss an die aktive Zeit nicht einfach aus den Augen zu verlieren. Schließlich blicken alle auf eine lange Feuerwehrzugehörigkeit zurück: Reiner Arendt zum Beispiel auf rund vier Jahrzehnte, Peter Stüwe und Jochen Behrend auf mehr als 60 Jahre.

Die erste Frau in der Freiwilligen Feuerwehr Plön Eva Maria Denzien ist ebenso bei den Klön-Trefflern dabei. Noch vor Jahrzehnten waren Feuerwehrfrauen eine Seltenheit – heute rücken die Mädchen ganz selbstverständlich aus der Jugendwehr nach.

Eher von Skepsis begleitet war



Regelmäßig zusammen und zusammen on Tour: Der Klön-Treff in der Ehrenabteilung trifft sich monatlich und hat meistens viel vor.

Foto: Schneider

Denziens Aufnahme 1988. Die Wehr: damals war sie noch Männerdominiert und auf Frauen gar nicht eingestellt. Und so wurde der Aufnahmeantrag Eva Maria Denziens in den Reihen der Feuerwehrleute auch heiß diskutiert, wobei unter anderem die Frage um das einzige WC im Gerätehaus – zu der Zeit noch in der Krabbe – auf das Tapet kam. „Das waren kriegsähnliche Zustände damals“, fasst Stüwe die Debatten überspitzt zusammen. „Alle waren dagegen.“ Das nützte den Skeptikern nur wenig. Denn Eva Maria Denzien war schon in Probsteierhagen Feuerwehrfrau gewesen, kam

somit aus einer anderen Wehr und hätte es rechtlich durchsetzen können. „Deshalb mussten wir sie nehmen“, erzählt Peter Stüwe. Was die Männer damals davon hielten, spie-

gelt sich im denkbar knappsten Abstimmungsergebnis zu diesem Aufnahmeantrag: „Die Entscheidung fiel mit nur einer Stimme Mehrheit.“

Doch das alles beeindruckte die erste Frau in der Plöner Wehr wenig und es war gut: „Die Aufnahme war zwar schwierig“, sagt sie, „aber als ich dann drin war, war alles okay.“

Als das neue Gerätehaus 1994 Am Alten Güterbahnhof eröffnet wurde, war dieses konzeptionell auf Frauen ausgerichtet. „Seitdem kamen immer mehr Frauen und Mädchen in die Wehr“, erzählen die Klön-Treffler. Schon lange sind alle Zweifel um den kleinen Unterschied ausgeräumt – die gelebte Kameradschaft vollzieht sich auf Augenhöhe. Deshalb werden die Mitglieder der Ehrenabteilung zum Jubiläumsfest auch ein ganz besonderes Plätzchen erhalten, das ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz würdigt und sie als Teil der Wehr einbindet.

Freiwillige Feuerwehr Plön - Ehrenmitglieder 2024

Reiner Arendt
Jochen Behrend
Joachim Michaelis
Eva-Maria Denzien
Holger Wentorff
Klaus Peters
Heinz Jehring
Rüdiger Lohr

Manfred Kantel
Reiner Pape
Peter Daniel
Peter Stüwe
Regina Patalong
Ingo Patalong
Edgar Lohr
Klaus Boll



Technik und Teamwork lernen:

Hier kommt die Jugendfeuerwehr!

Wenn man die Jugendfeuerwehr fragt, was sie an ihrem Hobby toll findet, kriegt man beispielsweise diese Antwort: „Mein Lieblingsdienst ist der Bootsdienst“, sagt Hanna Senkpiehl mit Überzeugung. „Besonders, wenn ich das Boot selbst lenken darf – und Gas geben“, fügt sie hinzu. Natürlich geschieht so etwas stets im Beisein eines Betreuers. Trotzdem ist es abenteuerlich aufregend – ein prickelndes Moment für alle Kids.

Eine ganz andere Übung fasziniert Joyce Piepenhagen, nämlich „die Dienstvorschrift für Leiterkunde“, sagt sie. Wer immer gedacht hat, dass Leitern gleich Leitern sind, läuft Gefahr, Äpfel mit Birnen zu vergleichen – zumindest bei der Feuerwehr. Denn „es gibt verschiedene Arten von Leitern“, erklärt Joyce, da das Gerät für ganz verschiedene Zwecke benötigt werde.

Zur Ausbildung gehört das Wissen darüber, wie und wofür die Leitern benutzt werden, verdeutlicht Jugendwartin Annett Ostertun. Wie werden sie aufgestellt, wie gesichert, wie hoch reichen sie? Die



Jugendgruppenleiter Levin Gripp (l.) begleitet die Löschübung und behält die korrekte Durchführung im Blick.

Informationen über Leitern können Abende füllen. Und das tun sie regelmäßig, in Abständen – so wie

alles, was der Ausbildungsplan hergibt.

Wiederholungen seien deshalb so wichtig, weil sich das Erlernete setzen und alle im Wortsinn „in Übung“ bleiben müssen, so wie die „Großen“ in der Aktiven Wehr. Sie werden andererseits in zeitli-

sein muss, wenn zum Beispiel eine bettlägerige Person durchs Fenster aus einem Gebäude geholt werden soll, erklärt die Jugendwartin. Weshalb man auch mit Erste Hilfe „nie früh genug“ beginnen könne, unterstreicht sie. Ein weiteres Thema: Knotenkunde. Knotenkennt-

Qualität hat einen Namen



Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

150 jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Plön ist ein besonderer Anlass für einen besonderen (k)Leckerbissen:

Fritze's Ketchup Griller

Zum Abschluss der Grillsaison spenden wir einen Teil der Erlöse an die Jugendfeuerwehr Plön.



Laden Kalübbe · Dorfstraße 27 · Tel. 0 45 26 / 14 04

Dienstag bis Samstag 08.00 - 13.00 Uhr
Freitag zusätzlich 15.00 - 18.00 Uhr

Laden Ascheberg · Langenrade 4 · Tel. 0 45 26 / 85 70

Dienstag bis Samstag 08.00 - 13.00 Uhr
Freitag zusätzlich 15.00 - 18.00 Uhr



www.fleischer-mit-herz.de



Jugendwehr-Betreuer Harmut Flindt hilft bei der Übung, die Ölmühlenallee zu sichern.

chen Abständen durchgeführt, weil das Programm abwechslungsreich und spannend sein soll, sagt Annett Ostertun, die nach dieser Devise den Plan für Theorie und Praxis ausarbeitet – Motivation ist schließlich alles.

Wenn die Betreuer als Helfer und Fahrer etwa die große Drehleiter aus dem Gerätehaus holen, steigt die Aufregung – ein bisschen zumindest. Hier könnte die Aufgabe lauten, eine Trage darauf zu montieren. Wie das funktioniert, ist ein Wissen, das dann schnell abrufbar

nisse können wichtig sein, wenn's brenzlich wird und „man sich selber retten möchte“, verdeutlicht Annett Ostertun. Dieses Wissen sei ebenso gefragt, wenn an offenen Gewässern Saugrohre gesichert würden, auch „damit man sie später aus dem Wasser herausziehen kann“. Bei diesem Konstrukt werde das Saugrohr aus dem Fahrzeug mit einer Pumpe gekoppelt, die für den Löschsinsatz das nötige Wasser mit dem entsprechenden Druck verfügbar macht. Überhaupt Fahrzeugkunde: Wo liegt welches Zubehör und für was

ist was? Wer einen Blick in die vielen Fächer der Einsatzfahrzeuge wirft, dem kann angesichts der Masse an Technik und Hilfsgerät schwindelig werden. Gut, wer das System kennt und zur richtigen Zeit die richtigen Sachen herausholt. Zum Beispiel bei der „FWDV3 (= Feuerwehrdienstvorschrift 3)“, das ist Wolf Piepenhagens Lieblingsübung. Es handelt sich um den Löschangriff. Wasser marsch! Wer das Procedere dieser Vorschrift aus dem Effeff beherrscht, zumal es Teil der Grundausbildung ist, kann sich den Anforderungen der „Leistungsspanne“ stellen, einer Art Prüfung innerhalb der Jugendfeuerwehr. Und natürlich gehört das korrekte Handling mit den Schläuchen auch in diese Liga. Woher Wasser nehmen? Wieviel Strecke muss gemacht werden? Wie verbindet man die Schläuche? Müssen es mehrere sein, die parallel zum Einsatz kommen? Die Gruppe tritt an, der Jugendgruppenleiter macht die Ansa-



An diesem Knotenpunkt können gleich mehrere Schläuche angeschlossen werden.

Fotos: Schneider

ge – los geht's. Und es geht nur mit reibungslosem Teamwork: Auch hier ist überlegtes zügiges Handeln von Bedeutung. „Schläuche ausrollen“ gehört deshalb zu Lukas Weigels Lieblingsübungen. Natürlich mit allem Drum

und Dran: „Ich mag es, diese zusammenzukuppeln“, sagt er entschieden. Für derlei technische Montagen ist viel Übung nötig, um ein „Händchen“ dafür zu bekommen. Noch „eins rauf“ gehen Tjark Ostertun und Jugendgruppenleiter Levin Gripp: Für sie sind es die Großübungen, „simuliert mit Personensuche und Innenangriff“, die zu den spannendsten – und letztlich ernstesten – aller Übungsabende zählen. Denn hier sind die Anforderungen zweifellos weitaus komplexer gestaltet. Nur die richtigen Entscheidungsschritte sind die lebensrettenden, und dafür werden Ausgangssituationen nach realem Vorbild nachgestellt. Hier wird das Erlernte auf einem hohem Niveau gefordert. Eine Herausforderung, der sie sich nur zu gern stellen. Es zeigt sich, dass die Ausbildung der Jugendwehr ohne die helfenden Hände der Betreuer nicht funktionieren würde. Sie brausen mit dem Feuerwehrynachwuchs durch Plön, üben mit ihnen, sich im Fahrzeug für

spiegeln neben allen Übungen das Herz der Freiwilligen Feuerwehr, das

deziert für ein Mit- und Füreinander schlägt.



Fertigmachen zum Löschangriff: Wasser marsch!

den Einsatz zu rüsten, haben zusammen mit Annett Ostertun ein Auge auf die Ausführung vor Ort. Derzeit machen Kilian Schröder, Sven Neidhardt, Jannis Fuchs, Hartmut Flindt, Stellvertretender Jugendwart Alexander Gripp und Jonas Kadow diesen „Job“ in der Freiwilligen Feuerwehr – nämlich freiwillig und nach Bedarf und Absprache mit der Jugendwartin, mal einer, mal mehrere und das im Wechsel. Schließlich ist die Jugendwehr jede Woche „im Dienst“, immer freitags von 18 bis 20 Uhr mit Ausnahme der Ferien. Das gibt auch den nötigen Raum für die Kameradschaftspflege, sei es bei Weihnachtsfeiern oder Grillabenden. Ein Ferienzeltlager gehört auch in den Jahresplan. Diese Aktionen

den Einsatz zu rüsten, haben zusammen mit Annett Ostertun ein Auge auf die Ausführung vor Ort. Derzeit machen Kilian Schröder, Sven Neidhardt, Jannis Fuchs, Hartmut Flindt, Stellvertretender Jugendwart Alexander Gripp und Jonas Kadow diesen „Job“ in der Freiwilligen Feuerwehr – nämlich freiwillig und nach Bedarf und Absprache mit der Jugendwartin, mal einer, mal mehrere und das im Wechsel. Schließlich ist die Jugendwehr jede Woche „im Dienst“, immer freitags von 18 bis 20 Uhr mit Ausnahme der Ferien. Das gibt auch den nötigen Raum für die Kameradschaftspflege, sei es bei Weihnachtsfeiern oder Grillabenden. Ein Ferienzeltlager gehört auch in den Jahresplan. Diese Aktionen

Wir sagen Dankeschön!

Fischerei & Räucherei Lasner
 24326 Ascheberg
 Direkt an der B 430 hinter Ascheberg Richtung Neumünster

**Hofladen • Fischbrötchen
 Frischfisch • Räucherfisch**

Unsere aktuellen Öffnungszeiten und viele weitere Informationen finden Sie unter www.fischereilasner.de
 Tel. 04526-339818

Schlemmen Sie direkt am See

Sehen Sie den Fischern bei der Arbeit zu, genießen Sie Räucher-Rüdi's Delikatessen direkt aus dem Ofen oder lassen Sie einfach nur die Seele baumeln... Bei uns finden Sie Entspannung pur und vergessen den Alltag!

Foto: Tilman Schuppel

Wir gratulieren und sagen Danke!

Die Hochzeitsschmiede

Markt 16 in Plön | Tel. 04522 - 764 994
www.hochzeitsschmiede-ploen.de

Im Notfall 112 wählen

Brandschutzerziehung im Feuerwehrgerätehaus

Früh übt sich. Es ist der Tag der Brandschutzerziehung. Wenn Lena von Brocke die Vorschulkinder vom Regenbogenhaus im Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Plön empfängt, schwingt der Ernst des Themas gleich ein bisschen mit. Was tun, wenn Gefahr droht und es qualmt und brennt?

Eine Kerze flackert, ein Tischtuch fängt Feuer. Es ist niemand zu sehen und der Rauch nimmt stetig zu. Und dann ist da dieser kleine Junge in dem Haus. Dieser Timmi ist in Gefahr. Mit einer klar und einfach gezeichneten Bildergeschichte zeigt die Feuerwehrfrau auf, was alles passieren könnte. Brandfälle, die es gegeben hat, liegen zugrunde. Es geht um Situationen, in denen nur die Feuerwehr helfen kann.

So gelingt Lena von Brocke der Einstieg in ein fiktives Szenario vor einem ernsten Hintergrund. Den sollen die künftigen Schulkinder der Gruppen des Kindergartens der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde erkennen und richtig zu handeln lernen. Im Mittelpunkt ste-



Nach vielen Informationen dürfen die Vorschulkinder vom Regenbogenhaus mit ihren Begleitern (v. l.) Luise Schulz (Praktikantin), Merle Meyer (Vorschularbeit), Wioletta Wappka-Zylinska (Heilpädagogin) und FÖJ-lerin Juliana von Schlieben (hintere Reihe) sowie Lena von Brocke, zuständig für die Brandschutzerziehung in der Freiwilligen Feuerwehr Plön, die Drehleiter als größtes Fahrzeug im Fuhrpark erklimmen.

hen drei Zahlen: 112.

Doch diese muss man sich erst mal merken können, will man einen Notruf korrekt absetzen, so wie Timmi es gemacht hat. Und ihre Reihenfolge auch. Gar nicht so leicht...

Lena von Brocke kennt zum Glück einen Trick und hebt gleich den Daumen der linken Hand. „Eins“, zählen alle mit. Dann den der rechten Hand: Noch einmal die Eins. Zuletzt hält sie beide Daumen nebeneinander. Nun sind es zwei...

„Eins, eins, zwei“, zählen alle im Chor auf und haben ihren Spaß dabei.

Der Notruf 112 nützt jedoch wenig, wenn man nicht weiß, was man als Anrufer zu der Stimme am anderen Ende der Leitung sagen soll; in der Aufregung gar seinen Namen vergisst – und nicht mehr weiß, wo man wohnt. Wie lauten Straße und

Hausnummer noch?

Dabei muss die Leitstelle alles ganz genau wissen. „Denn sonst weiß die Feuerwehr ja nicht, wo sie helfen soll“, verdeutlicht Lena von Brocke.

Da hilft also nur üben. Der vorbildhafte Timmi in der Bildergeschichte hat alles richtig gemacht, das haben die Kinder vom Regenbogenhaus gleich erkannt. Würden sie in gleicher Lage selbst so souverän handeln?

Namen und Adresse kennen und nennen: Konfrontiert mit dieser Aufgabe folgt zunächst grüblerische Nachdenklichkeit. Die Feuerwehrfrau fängt die Stimmung wieder ein. Ein Telefon kommt ins Spiel. Wer sich traut, darf die Notrufnummer 112 wählen und Lena von Brocke einen Brand melden. Wem das gelingt, ist schon fast ein kleiner Held.


„Herzlichen
Glückwunsch.“

Das Schutzengel Team Plön
gratuliert der Freiwilligen
Feuerwehr Plön zum 150. Jubiläum.



Manfred Kossendey
Lange Str. 23, 24306 Plön
Tel. 04522 74770
ploen@provinzial.de

PROVINZIAL 

meine-vrbank.de

**Wir gratulieren herzlich
zum 150-jährigen Jubiläum.**

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

☎ 04321 9321 0
✉ info@meine-vrbank.de

VR Bank 
zwischen den Meeren



In einfachen Bildern vermittelt Feuerwehrfrau Lena von Brocke, was im Notfall zu tun ist. Fotos: Schneider

„Das ist nun eure Hausaufgabe“, sagt Lena von Brocke. Denn die wichtigen Informationen zu „wer, wo, was“ sind unverzichtbar, wenn dringend Hilfe nötig wird.

Nur aus Spaß allerdings 112 zu wählen, wenn gar kein Notfall vorliegt, „das geht gar nicht“, macht Lena von Brocke unmissverständlich klar. Denn diese Art von Fehlverhalten



Besuch in der Fahrzeughalle des Gerätehauses: Hier stehen Feuerwehrautos, die bis unter das Dach mit Technik und Zubehör für sämtliche Notfälle ausgestattet sind.



Wohin, wenn es brennt? Der Pfeil weist auf den Notausgang.

ist durchaus schon vorgekommen und hielt die Freiwillige Feuerwehr Plön ganz ohne Anlass auf Trab. Kein Grund zur Freude also. „Das hat richtigen Ärger gegeben und die Eltern mussten das bezahlen“, sagt sie warnend. Ihre kleinen Zuhörer sind beeindruckt.

Es ist also ernst, wenn die Feuerwehr ausrückt. Und Mut tut gut, wenn man es als Kind fertig bringt, korrekt einen Notfall zu melden. Mut könnte in so einem Ernstfall aber auch in Angst umschlagen, etwa wenn im diffusen Licht verqualmter Räume plötzlich Ungewohntes auftaucht

– zum Beispiel Feuerwehrleute in Schutzkleidung.

Lena von Brocke setzt eine Atemschutzmaske auf – und ist im nächsten Moment nicht wiederzuerkennen. Unheimlich.

Aber ihren Anblick sollen die Kinder als etwas Gutes für sich verbuchen, auch das ist Aufgabe der Brandschutzerziehung. Bloß nicht verstecken, wenn es brennt: „Wenn ihr das nämlich sieht, dann ist das jemand von der Feuerwehr, der euch helfen will“, sagt sie den Kindern nachdrücklich. Und der kann im Notfall das Leben retten.



RUND UM DIE UHR IM EINSATZ ...

Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr Plön zum 150-jährigen Bestehen.

Raudszus & Partner
Rechtsanwälte | Steuerberater | Notare
Hamburger Straße 27 | 24306 Plön
Tel. 04522 / 74750

Zahlen, Fakten, Fahrzeuge

Die Plöner Feuerwehr im Jubiläumsjahr

Die Freiwillige Feuerwehr Plön kann sich auf eine gut ausgebildete Mannschaft stützen. Dies hob Wehrführer Jan Lörchner im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2024 hervor.

Anfang 2024 zählte die Einsatzabteilung 74 aktive Mitglieder und die Ehrenabteilung 14 Mitglieder im Ruhestand. In der Jugendfeuerwehr wurden 11 Jugendliche ausgebildet.

Derzeit unterstützten 578 fördernde Mitglieder die Wehr mit ihren Beiträgen.

2023 leistete die Wehr insgesamt 172 Einsätze hat die Freiwillige Feuerwehr Plön. 114 Mal handelte es sich um technische Hilfeleistung. Zudem wurden 58 Brände

– darunter auch einige Großfeuer – gelöscht. Alle Zahlen liegen im durchschnittlichen Bereich.

Zum Fuhrpark zählen der moderne Einsatzleitwagen (ELW) als digitale Kommandozentrale. Hinzu kommen drei Löschgruppenfahrzeuge (LF 20/16, LF KatS und LF 10), ein Rüstwagen (RW 1) sowie ein universell einsetzbares Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF 20/16). Besonders markant ist das Hubrettungsfahrzeug: die Drehleiter mit Korb (DLK 23-12). Ein Gerätewagen Naschschub (GW-N), ein Mehrzweckfahrzeug (MZF), ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) komplettieren die Fahrzeugflotte, zu der auch ein Mehrzweckboot (MZB) gehört.

Eine Feuerwehr der Turner – der Vorläufer der Freiwilligen Feuerwehr Plön

Sport und Löschwesen erweisen sich als erfolgreiche Symbiose

Wer fit und beweglich ist, ist auch den Anforderungen eines effektiven Löschwesens gewachsen – effektiver zumindest als Eimerkettenbildung und eine zufällige Zahl von Helfern. Dieser Gedanke brachte Plöns Bürgermeister Johann Heinrich August Höpke – seit 1872 im Amt – dazu, den Plöner Männerturnverein anzumorsen, berichtet Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Er tritt das Amt an, als der Deutsch-Französische Krieg 1871 gerade beendet worden war. Die Idee des Bürgermeisters, eine Feuerwehr zu gründen, fällt also in eine aufgewühlte Zeit. Das von Preußen annektierte Schleswig-Holstein war kurz zuvor zur Provinz erklärt worden – die beiden Herzogtümer gehörten vor 1864, als der Deutsch-Dänische Krieg begann, zum Staat Dänemark. Das Verwaltungswesen wurde im preußischen Format organisiert. Auch die durch Blitzschlag 1864 ausgebrannte Nikolaikirche wurde unter der Regie eines preußischen Baurats von 1866 bis 1868 neu errichtet. Das



Stolz präsentiert sich die Freiwillige Feuerwehr 1909 in der Johannisstraße. Die Tatkraft der Wehr unterstrich die ausgezogene Leiter, die für das Foto demonstrativ mit Feuerwehrleuten in Szene gesetzt wurde.

Foto: Archiv Feuerwehr Plön/Stüwe

Plöner Schloss wurde seit 1867 samt Liegenschaft in eine Kadettenanstalt umgewandelt. Im Schlosspark beim alten Teepavillon des dänischen Königs entstand – wohl im Zusammenhang mit dem Deutsch-Französischen Krieg – der „Schlossfriedhof“ (heute „Kadettenfriedhof“). Und auch der

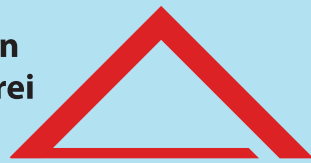
Männerturnverein gründete sich im Jahr 1864 – der TSV Plön feierte 2014 sein 150-jähriges Bestehen. Fazit: Bürgermeister Höpkes Amtszeit fällt mit einem Neustart in der Staatsentwicklung zusammen, die auch Plön nicht unberührt lässt.

Wenn einer tutet und keiner kommt...

Bis zu Höpkes Amtsübernahme war die Brandbekämpfung eine mehr oder weniger freiwillige Angelegenheit eines Jeden gewesen und der Löschein meistens das einfache Mittel der Wahl. Mit zweifelhaftem Erfolg: „Eigentlich hätten die Leute kommen sollen, wenn einer getutet hat“, so Stüwe, „das hat aber nicht immer geklappt.“ Auch wie viele Helfer sich nach dem Alarmsignal zum Löschen einfanden, blieb dem Zufall überlassen. Zwar habe es gewisse Verpflichtungen gegeben. Denen standen jedoch mitunter die Behauptungen der Plöner gegenüber, nichts gehört zu haben. Wie viele Helfer sich einfanden, war reine Glücksache, so Stüwes Fazit. „Auch bezüglich Pumpen brauchte es ja Leute, die das können.“ Ansonsten blieb nur die Eimerkette, um gemeinsam den Brand zu bekämpfen. Eine Methode mit begrenzter Wirksamkeit...

behrend-dach.de

Dächer
Abdichtungen
Bauklempnerei



Behrend-Dach

Daniel Bartnik Dachdeckermeister

**Danke für
Euren Einsatz!!!**



PLÖN
04522 - 80 29 60

Lübecker Str. 4
24306 Plön
Info@behrend-dach.de
www.behrend-dach.de



Als die DDR noch dazwischenfunken konnte...

Plöner Feuerwehr im Standesamt im Einsatz

Vor dem Standesamt werden Trauzeugen benötigt. Ein heiratswilliger Berliner Feuerwehrmann plante seine Hochzeit in Plön und vereinbarte den Standesamts Termin am 25. September 1987. Auch seine Trauzeugen seien waschechte Berliner gewesen, erzählt Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Umstand der Lage in Zeiten des Kalten Krieges: Damals waren West und Ost getrennt, lag die DDR zwischen der heutigen Bundeshauptstadt und der Bundesrepublik – in den „Wes-

ten“ zu fahren war kompliziert. Der „Osten“ konnte behördlich dazwischenfunken und tat es auch hier. Der Plan für Plön platzte: „Sie erhielten keine Ausreisegenehmigung“, berichtet Stüwe. Doch auch ohne Ausreisegenehmigung gab es noch einen Ausweg. Der Mann war Feuerwehrmann. Und die Kameraden der hiesigen Wehr ließen den Berliner Bräutigam deshalb nicht im Regen stehen: „Die Plöner Wehr hat für den Standesamts Termin zwei Trauzeugen gestellt.“

Gratulation vom JOHN-Team



JOHN GRUPPE
ABWASSERTECHNIK
Wasser marsch!

GREBIN | B 430 04383.470



Zur modernen Technik der Kameraden zählte anno dazumal eine Saug- und Druckspritze (hier beim Plöner Blaulichttag 2018), die von Pferden an den Brandort gezogen werden musste

• Foto: Schneider

Der Plöner Männerturnverein setzte sich mit der Frage der Gründung einer Freiwilligen Turnerfeuerwehr offenbar auseinander und gab 1873 grünes Licht. „Im Dezember war der Beschluss gefallen“, so Stüwe. „Dann wurde 1874 von der Stadt Plön ein Regulativ über das Feuerlöschwesen erstellt und eine Satzung erarbeitet.“ Das Ergebnis: „Alle Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahr sollten angesprochen und verpflichtet werden.“

8. April 1874: Gründung der Freiwilligen Turnerfeuerwehr

Die Kampagne war von Erfolg gekrönt: Am 8. April 1874 habe die Freiwillige Turnerfeuerwehr aus der Taufe gehoben werden können, erzählt Stüwe.

Eine einschneidende Veränderung und Ausgangspunkt der Jubiläumsfeier 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Plön. „30 Mitglieder sind damals beigetreten“, berichtet Stüwe aus den Annalen, „und der Hauptmann war der Goldschmied Edmund Gramstorff“. Zur modernen Technik der Kameraden zählte eine Saug- und Druckspritze, die der Kupferschmied Rönnekamp gefertigt hatte. 1875 wurde für die Sportsfreunde in der neuen Turnerwehr eine weitere Spritze aus der Werkstatt Rönnekamps angeschafft. Gramstorff blieb bis 1877 in dem Amt und trat dann zurück. Die folgenden sieben Jahre übernahm Kreissekretär Karl Schrottki die Regie. Die Sportler konnten Brände besser

als andere bekämpfen. Dank Fitness, Muskelkraft und Beweglichkeit hatten sie dem Prinzip der Eimerkettenbildung einiges voraus, „weil sie ja auch nach oben aufs Dach krabbeln mussten“, erläutert Stüwe. Steile Leitern, die Feuerbekämpfung aus luftiger Höhe – damals ein abenteuerliches Manöver.

Von der Turnerwehr zur Freiwilligen Feuerwehr Plön

Bereits 1883 zog sich der Turnverein aus der Turnerfeuerwehr zurück. „Danach gab es nur noch die Freiwillige Feuerwehr Plön“, so Stüwe.

Der erste Chef dieser Freiwilligen Feuerwehr war der Apotheker Johannes Hasse (auch „Hassee“ geschrieben), der das Amt von 1884 bis 1893 sowie 1895 bis 1919 ausübte und sich somit rund 33 Jahre in der Feuerwehr engagierte. Hasses „Alte Apotheke“ befand sich im heutigen Museum des Kreises Plön, Johannisstraße 1. In der gleichen Straße war Ende 1875 auch ein Spritzenhaus errichtet worden, nachdem das alte im Stadtgraben abgebrannt war. Auf Hasse folgten von 1919 bis 1934 Verwaltungssekretär Adolf Paulsen, von 1934 bis 1938 Kaufmann Friedrich Böhrens und von 1938 bis 1945 Zimmermeister Jürgen Kolb ...

Brennende Angelegenheit in der Johanniskirche:

Eine Hochzeitsgesellschaft zieht um

Der 18. Mai 1996 war ihr Hochzeitstermin: Das Paar wollte sich in der Plöner Johanniskirche trauen lassen. Offenbar war es ein kalter Maitag: Die Elektroheizung war angeschaltet, damit das Traupaar und ihre Gäste bei komfortablen Temperaturen den Segen erhielten. Die Gesangbücher wurden gleich mit angewärmt: „Durch die Strahlung

des Gerätes gerieten sie in Brand“, erinnert sich Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Da war das Ja-Wort aber noch nicht gegeben. Zum Glück konnte die Freiwillige Feuerwehr Schlimmeres verhindern, schließlich steht die Johanniskirche noch. Die Hochzeitsgesellschaft musste jedoch in die Nikolaikirche am Markt umziehen.

HOLZINGER'S AUTO PRAXIS

Inh.: Sven Holzinger

Kfz-Werkstatt

Behler Weg 1 • 24306 Plön

Büro: 0 45 22 - 74 62 677

Mo.–Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 15 Uhr,

Sa. nach Vereinbarung



Ehrenamtlicher Einsatz seit 150 Jahren

Wir sagen Danke!

www.spedition-rosenbaum.de

Von Raum zu Raum mit
Rosenbaum
 MÖBELTRANSPORTE NAH UND FERN

Als langjähriges freiwilliges Mitglied der Feuerwehr, aus Überzeugung, Solidarität und familiäre Tradition ist es mir eine Herzensangelegenheit zum

150. Geburtstag

zu gratulieren.

Mein persönlichen Dank spreche ich der Wehr aus, für 150-jährigen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle Aller.

OPTIKER BODE

Thomas Tappert

Augenoptikermeister

Lange Straße 35 • 24306 Plön

Tel. (0 45 22) 2729 • Fax (0 45 22) 13 71

info@optiker-bode.de • www.optiker-bode.de

Das erste „Sprüttenhus“

– eine alte Scheune am Stadtgraben, die ein Opfer der Flammen wird

Etwa auf Höhe der Stadtgraben Straße 5 diente eine alte Scheune als erstes Gerätehaus. Ein Provisorium, aber ein Anfang. Die Freiwillige Turnerfeuerwehr stellte dort ihre 1874 und 1875 neu angeschafften Saug- und Druckspritzen unter. „Die waren deutlich effektiver als alles, was man vorher zum Feuerlöschen hatte“, hebt Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe hervor.

Wie gut sie funktionierten, hätte seitens der Turnerwehr unter Beweis gestellt werden können. Die Scheune selbst wurde 1875 nämlich ein Opfer der Flammen. Unglücklicherweise standen noch die beiden Spritzen darin, als das erste Plöner „Sprüttenhus“ zu brennen begann. Immerhin: „Die Geräte hatten sie noch rausgekriegt“, weiß Peter Stüwe zu berichten. Das Gebäude hingegen brannte ab, da nützte offensichtlich auch die Nähe zum verfügbaren Wasser des Stadtgrabens wenig.

Um Ersatz zu bekommen, fackelten die Plöner nicht lange. Schon im Oktober 1875 begann der Bau eines neuen Spritzenhauses in der Johan-



Das erste Gerätehaus (Hintergrund) befand sich im Bereich der heutigen Stadtgrabenstraße.

Foto: Archiv Feuerwehr Plön/Stüwe

M MAHNKE



FÖRDERBANDTECHNIK



OBERFLÄCHENTECHNIK



VERSCHLEISSSCHUTZ



LUKENABDICHTUNG

PETER MAHNKE INDUSTRIEVULKANISATION

**Rund um die Uhr im Einsatz
für unsere Kunden**



+49 (0) 4526 980
info@mahnke.de
www.mahnke.de



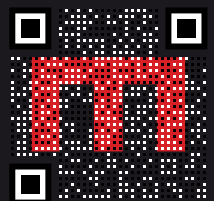
Peter Mahnke GmbH
Heidkamp 2
24326 Kalübbe

KARRIERE

**Werden Sie Teil unseres
Teams**



www.mahnke.de/karriere





Schläuche trocknen und Löschen üben: Am Steigerturm in der Johannisstraße wurden Rettungs- und Löschanöver trainiert. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1907.

Foto: Archiv Feuerwehr Plön/ Stüwe

nisstraße. Man werkelt mit Karacho: Bereits vor Jahresende war es fertiggestellt, so Stüwe. Es befand sich am nördlichen Ende der Straße, wo die Hans Adolf Straße abbiegt. Dort sollte auch der geforderte Steigerturm 1877 entstehen. Auch dieses Gebäude schoss wie ein Pilz aus dem Boden: Schon im Mai 1878 wurde das rund 18 Meter hohe Bauwerk übergeben, berichtet Stüwe.

Hanf zum Löschen, wenn es raucht

Nicht nur um Schläuche zum Trocken aufzuhängen war der Steigerturm

von Bedeutung. „Er diente auch zum Üben“, so Stüwe. Zum Beispiel, wie Leitern anzusetzen sind, wenn die Feuerwehr an ein brennendes Haus heran muss. Für ihren buchstäblich brandgefährlichen Einsatz wollten die Turner zumindest gewappnet sein.

Ist der Hanfanbau heute ein Politikum, war er vor 150 Jahren noch normaler Teil in der landwirtschaftlichen Produktion und damals weltweit die am häufigsten angebaute Nutzpflanze. Keine andere Textilfaser ist ähnlich strapazierfähig, weshalb der vielseitige Hanf unter anderem als Faserpflanze so große Bedeutung

hatte. Zum Beispiel für die Herstellung von Feuerwehrschläuchen. „Die bestanden aus Hanf“, berichtet Peter Stüwe über ein nachhaltiges Schlauchgewebe, das am Ende seines „Lebens“ sogar schadlos kompostierbar war und deshalb heute hypothetisch eine Renaissance erleben müsste. Einziger Nachteil: „Wenn die Schläuche Wasser kriegten, war erstmal alles nass, bis die sich vollgesogen hatten.“ Dann jedoch war die Schlauchoberfläche wasserdicht. Später seien die Hanfschläuche von innen gummiert worden. Folge sei

gewesen, „dass die schwer aufzurollen waren“, doch sie waren lange Zeit das übliche Material. „Synthetische Schläuche kamen erst in den 1960-er Jahren auf“, so Stüwe. Da war die Freiwillige Feuerwehr bereits in ein neues Gerätehaus Kannegießerberg 8, Bereich Krabbe umgezogen, das 1952/53 errichtet worden war. Bereits in den 1940-er Jahren war der bisherige Platz im „Sprüttenhus“ in der Johannisstraße knapp und die Schlossliegenschaft für die Geräte und Fahrzeuge provisorisch mitgenutzt worden.



Deshalb waren die Twieten für die Löscharbeiten so wichtig: Am Plöner See entnahmen die Feuerwehrleute das Wasser. Die verwendeten Schläuche bestanden aus Hanf.

Foto: Archiv Feuerwehr Plön/ Stüwe

GARTEN BÄUME ROSE

Frank Rose
Fachagrarwirt für Baumpflege

Vorstadt 5
24306 Rixdorf
0160 96 215 648
info@garten-bäume-rose.de



Wir gratulieren zu

150 JAHRE

FEUER & FLAMME

Wir sehen uns: Unternehmerfrühstück
06.06.24 | 8-10 Uhr | Tarte Café, Plön

STADTMARKETING
Plön am See e.V.

„Räderwerk“

Die Fahrradwelt in Plön

Wir gratulieren
zum **150. Jubiläum** und
danken für die ehrenamtliche Bereitschaft.

Eutiner Straße 44 · 24306 Plön
Telefon: 0 45 22 - 50 86 70
raederwerk-ploen@t-online.de
www.raederwerk-ploen.de

Krieg und Frieden

Die Feuerwehr und die englische Besatzungsmacht

Das Deutsche Reich griff 1939 Polen an, der zweite Weltkrieg begann. Um für die Folgen von Bombenangriffen gerüstet zu sein, erhielt die Freiwillige Feuerwehr Plön im Jahr 1940 zwei Löschfahrzeuge, ein LF 8 und ein LF 15. Die kamen auch zum Einsatz. Kurz vor Kriegsende etwa. Da war Plön ein Brennpunkt des Geschehens: Es war der 3. Mai 1945, „als Dönitz abgehauen ist und alle Munitionslaster durch die Stadt gefahren sind“, berichtet Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe.

Plön war damals ein enges Nadelöhr, das den Verkehr zwischen Eutin und Preetz beziehungsweise Lübeck und Kiel leicht stocken ließ – zumal die Bahnlinie die B76 in der Innenstadt kreuzte.

Die Alliierten hatten die Munitionstransporte im Visier und warfen Bomben über Plön ab. Die trafen unter anderem die Lange Straße als damalige Hauptverkehrsstraße.

Bomben fielen in die Bahnhofstraße und auf Kaufmann Koop, der sein Geschäft ungefähr zwischen der Alten Post und dem kleinen Bootshafen hatte. Hier trafen die Alliierten einen Munitionstransporter mit Gewehrmunition. Die Explosion beschädigte die umliegenden Häuser bis zum alten Gerberhof.

Über die Anzahl der Militärtransporter gibt es keine Angaben, aber „es müssen riesige Autoschlangen durch Plön gefahren sein“, so Stüwe. Auch der Dönitz-Trupp könne sich nur mit vielen Fahrzeugen auf den Weg gemacht haben, „der hatte 200 Mann Wachmannschaften aus Berlin mitgebracht“, so Stüwe. Das sei in Plön nicht geheim geblieben, es müsse sich um ganze Kolonnen gehandelt haben.

Aufgrund der Fliegerangriffe auf Plön war sogar die Freiwillige Feuerwehr aus Hohenfelde alarmiert und um Hilfe gebeten worden. „Die sollten am 3. Mai in Plön infolge des Angriffs beim Löschen helfen“, berichtet Stüwe. Doch die Einsatzfahrzeuge waren grün gestrichen – wie alle Feuerwehrfahrzeuge in den Kriegsjahren. Nahende Tiefflieger nahmen sie ins Visier. Folge des Beschusses war der Tod eines der Hohenfelder Kameraden.

Die Engländer besetzen Plön am 4. Mai 1945, die Stadt wurde übergeben. Am 8. Mai, dem Tag der Kapitulation, wurde die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr beendet und eingestellt. „Auch die HJ Jugendfeuerwehrscharen wurden aufgelöst“, ergänzt Peter Stüwe. „An allen Fahrzeugen und Uniformen mussten die Hakenkreuze entfernt werden.“ Der Wehrführer,

Zimmermeister Jürgen Kolb, im Amt 1938 bis 1945, wurde entlassen. Auch Kreiswehrführer und Verwaltungsekretär Adolf Paulsen, der bereits 1919 bis 1934 auch Plöner Wehrführer gewesen war, wurde seines Amtes enthoben.

Erst im Oktober 1945 gab es einen Neustart: Als „Wehrleiter“ – nicht „Wehrführer“ – wurde nun das rangälteste Mitglied, Elektromeister Christian Mohr eingesetzt, der den Posten von 1945 bis 1949 übernahm. „Den Begriff Wehrführer hat man erst wieder nach dem neuen Brandschutzgesetz des Landes Schleswig-Holstein Mitte der 1960-er Jahre eingeführt“, so Stüwe. „Nach dem Krieg durfte das Wort Führer nicht in Erscheinung treten.“

Eine der Anordnungen im Mai 1945 war die Neuorganisation der Feuerwehr durch die Gemeinde. Seit 1940 waren die Geräte und Fahrzeuge provisorisch im Schlossgebiet untergebracht worden. Diesen Bereich hatten die Engländer für die Plöner Bevölkerung nun gesperrt, „man kam nur mit Sonderausweis da rein“.

Ehemalige Soldaten sollten in die Freiwillige Feuerwehr eintreten, auch Flüchtlinge, da sie nach dem Krieg nur „dünn besetzt“ war. „Die Engländer beförderten das durch Ausgabe von Lebensmittelkarten, also Zulagen“, erklärt Peter Stüwe. „Damit hatten die

Leute einen Anreiz, in die Freiwillige Feuerwehr zu gehen.“

In der Praxis waren die Einsätze jedoch schwierig. Einer der Gründe: Nächtliches Ausgangsverbot. „Wenn es gebrannt hat, dann mussten die Feuerwehrleute in ihrer Uniform loslaufen“, erklärt Peter Stüwe, „ihre Uniform war quasi der Ausweis, dass sie das durften.“

Unter der englischen Besatzungsmacht erhielten die grün- oder graufarbigen Feuerwehrfahrzeuge einen roten Anstrich. „Im Krieg waren sie durch die Militärfarben getarnt“, so Stüwe. „Das war wichtig, wenn die Plöner zum Löschen nach Kiel und Hamburg fuhren.“ Wo sie auch x-Mal nach Bombenangriffen hingefahren seien, ebenso nach Lübeck und Neumünster. „Im Bunker am Heiligengeistfeld in Hamburg haben die Leute dann geschlafen, wenn sie mehrere Tage weg waren.“ Die Feuerwehrfahrzeuge waren bei solchen auswärtigen Einsätzen teilweise beschossen worden, berichtet Stüwe.

Nach dem Krieg sollten die Fahrzeuge also rot gestrichen werden. Zudem habe die Militärregierung der Feuerwehr im Mai 1946 den Krankentransport übertragen. Im Jahr darauf folgte die Anordnung, „dass kein Feuerwehrmitglied entlassen werden darf“, so Stüwe, „weil es zu wenige Leute gab“.

*Ein großes Dankeschön
für Euren stetigen Einsatz!*

Steinbock-Immobilien e.K.

Beratung • Vermietung • Verkauf

Birgit Schröder-Steinbock
Musberg 9
24326 Ascheberg
Telefon 0 45 22 - 20 00

info@steinbock-ploen.de
www.steinbock-ploen.de
Telefax 0 45 22 - 20 03
Mobil 0171 - 9 91 15 31

Das Inferno der Fegetasche

– als das alte Gasthaus brannte...

Die Fegetasche, obwohl natürlich älter, feiert als Neubau nach einem vernichtenden Großfeuer im September 1954 in diesem Jahr quasi ihr 70-jähriges Bestehen. Der Brand konnte sich in großer Geschwindigkeit ausbreiten, berichtet Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe: Ein nachts vorbeifahrender Autofahrer bemerkte gemäß der Aufzeichnungen um 1.15 Uhr noch nichts, doch bereits um 1.30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Da brannte die Gaststätte bereits so stark, dass eine Kinderschwester aufgrund der Rauchentwicklung ihr Leben verlor. Als die Feuerwehrleute ihre Zimmertür öffneten, fanden sie die junge Frau bereits bewusstlos vor. Viele andere hätten sich zum Teil über das Dach retten können, so Stüwe. Für den Sprung aus der Höhe seien Matratzen und Kissen hinausbefördert worden. Auch an zusammengeknöteten Bettüchern

retteten sich Gäste samt Kinder nach draußen. Die Wehr habe bis zum nächsten Tag Brandwache halten müssen, „Brandnester wurden noch bis zum 25. September gelöscht“, so Stüwe. Die rauchenden Trümmer lösten eine „Völkerwanderung“ an Schaulustigen aus, so dass die Zugänge zum Bereich gesperrt wurden. „Mit fast jedem Bus kamen Neugierige.“ Ein Bankdirektor aus dem Ruhrgebiet, den die Kameraden über das Dach retten konnten, habe danach aus Dankbarkeit monatlich Beträge auf das Feuerwehrkonto überwiesen.

Von der historischen Gaststätte standen noch lediglich „der rückwärtige Küchenteil, eine Grundmauer und das Nebengebäude“. Die Brandursache: unklar. Anderslautenden Gerüchten zum Trotz seien keine Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung gefunden worden.

Gaststätte Schmidt



*Wir gratulieren
der FFW Plön
zum 150. !!*

*Und wünschen für die Zukunft
alles Gute - kommt immer
heil nach Hause!
Sylvia & Mario Schmidt*



Sallrögen 2 • 23715 Hutzfeld • Telefon (0 45 27) 2 49

Firma Volquardts – ein „Partner der Feuerwehr“

– diese Kameraden werden freigestellt, wenn's brennt ...

„Partner der Feuerwehr“ heißt die besondere Auszeichnung, die der Landesfeuerwehrverband im Jahr 2000 ins Leben gerufen hatte. Der landesweit erste dafür ausgewählte Betrieb kam aus Plön: Firma Volquardts wurde vom Schleswig-Holsteinischen Innenminister, Professor Hans Peter Bull, geehrt. Der Grund: Dieses Unternehmen stellt seine beschäftigten Feuerwehrleute für die Einsätze frei und garantiert so deren Tagesverfügbarkeit – ein Problem, das offenbar schon damals ein Thema war. Die betreffende Zeit, in der die Kameraden wegen des Alarms im Dienst fehlen, wird auch nicht mit der Stadt abgerechnet – was möglich wäre – und ist somit eine Un-

terstützung der besonderen Art, die damals gewürdigt wurde. Firmeninhaber Ole Süfke hat diese besondere Partnerschaft nach Betriebsübernahme fortgesetzt. Denn auch er blickt auf eine Zeit in der Aktiven Wehr zurück – zunächst in der Jugendfeuerwehr Ascheberg, später in der Freiwilligen Feuerwehr Nehmtens – und weiß um die Bedeutung, tagsüber genug Kameraden für die Einsätze verfügbar zu haben. Was wäre, wenn's brennt – und keiner ginge hin?

Diese Kameraden werden von ihrem Chef freigestellt, wenn tagsüber der „Pieper“ Alarm schlägt: (v. l.) Alexander Van Deest, Horst Stüwe, Firmeninhaber Ole Süfke, Jan Koch.

Foto: Schneider



Im Käfer in die Klinik

– als die Kameraden die Krankentransporte übernehmen

„Früher, als ich noch in der Jugendwehr war, hatte der Krankenwagen nur einen Fahrer“, erzählt Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe von den Anfängen des Rettungsdienstes in Plön. Die damaligen Verhältnisse: schwierig. Der zweite Mann des Teams habe „ganz woanders gewohnt“ und erst einmal vom Krankenwagen abgeholt werden müssen. Für die Patienten gab es zwei Tragen nebeneinander „und einer konnte noch im Sitzen mitgenommen werden“, beschreibt Stüwe die Ausstattung des Krankenwagens. Die Fahrer waren „Feuerwehrleute, die bei der Kreisfeuerwehrzentrale, damals in Plön-Spitzenort beschäftigt waren“, erzählt Peter Stüwe, „auch der zweite Mann war einer von der Freiwilligen Feuerwehr.“ Beide hätten zwar in Erster Hilfe und im Sanitätsdienst eine vertiefte Ausbildung „mit jährlicher Schulung“ gehabt, kamen aber letztlich aus „ganz anderen Berufen“. Deshalb seien im Fall der Fälle die Plöner Ärzte gleich gekommen, um

die Verletzten zu versorgen, „zu jeder Tages- und Nachtzeit“.

Die Feuerwehr habe nach dem Krieg den Krankenbeförderungstransport übernommen und war dafür zunächst noch mit einem alten VW Käfer unterwegs. Die britische Militärregierung habe ihr diese Aufgabe am 15. Mai 1946 übertragen, berichtet Stüwe. Und davor?

„Da hat es wahrscheinlich auch schon die Feuerwehr gemacht“, sagt Peter Stüwe. „Früher haben die Ärzte die Leute teils selbst ins Krankenhaus gefahren.“

Wo heute die Plöner Kreisverwaltung und der Kreistag ansässig sind, gab es damals noch – kurz vor der Einmündung der Seestraße in die Hamburger Straße – die „Heilstätte des Johanniter-Ordens“, das Johanniter Hospital, wo viele Patienten hingefahren worden seien, so Stüwe.

Es war die Schleswig-Holsteinische Genossenschaft, die als Teil des Johanniter-Ordens 1878 gegründet wurde

– also vier Jahre nach Gründung der Freiwilligen (Turner-)Feuerwehr Plön. Im Jahr 1881 errichtet diese Genossenschaft die besagte Johanniter-Lungenheilstätte in der Plöner Seestraße.

Als die Tuberkulose keine besondere Gefahr mehr darstellte, wurde sie 1957 aufgelöst. Erst nach dem Verkauf am 13. Mai 1958 zog die Plöner Kreisverwaltung in das Gebäude ein.

Eine heiße Sache:

Discothek „Black Out“ wird Opfer der Flammen

Als am 22. April 1990 gegen 4 Uhr nachts ein Feuer in der Plöner Discothek „Black Out“ ausbricht, ist die ganze Nachbarschaft in der eng bebauten Fußgängerzone Lange Straße gefährdet. „Es war der größte Brand in der Innenstadt seit Kriegsende“, erinnert sich Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Zum Glück ohne Personenschaden. Im hinteren Teil des Erdgeschosses war das Feuer ausgebrochen und entwickelte sich rasant.

Nachbarwehren aus Ascheberg, Dörnitz, Bösdorf, Pfungstberg und Kleinmeinsdorf leisteten Hilfe bei den Löscharbeiten und sorgten für eine Wasserwand, die ein Übergreifen der Flammen auf nebenstehende Häuser verhinderte. Auch die Drehleiter aus Preetz unterstützte die Brandbekämpfung – Plön hatte noch keine eigene. Das THW aus Plön und Preetz war im Einsatz. „Zwei Tage dauerten die Nachlöscharbeiten“, so Stüwe.

RETTEN · LÖSCHEN · BERGEN · SCHÜTZEN



Wir danken für 150 Jahre ehrenamtlichen Einsatz!



VOLQUARDTS

Ihr persönlicher Fachbetrieb für

Sanitär- und Heizungstechnik

Peter Volquardts GmbH
Hans-Adolf-Straße 7
24306 Plön

Telefon: 04522 - 3121
Mail: info@pv-sanitaer.de
www.volquardts-sh.de

Die Drehleiter – eine Anschaffung von 2004

– doch ihre Geschichte ist älter

Die große Drehleiter zählt zu den wohl markantesten und eindrucksvollsten Fahrzeugen des Plöner Feuerwehr-Fuhrparks. Vielseitig einsetzbar, ob beim Feuerlöschen oder einer Personenbergung, ist sie für die meisten wohl schlechthin „das Feuerwehrauto“. Für Rettungsmanöver aller Art ist sie von größter Bedeutung und damit auch das Aushängeschild der Wehr. Die Geschichte der Drehleiter ist über 100 Jahre alt. So habe bereits Wehrführer Adolf Paulsen eine fahr- und ausziehbare Leiter gefordert, berichtet Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. Das war 1923.

Bekommen hat die Wehr das Gerät nicht, aus den üblichen Gründen: „Weil die Stadt kein Geld hatte“, so Stüwe, „das war schon immer das leidige Thema.“ Ganz ohne brauchte die Wehr aber doch nicht zu bleiben. „Wir haben dann eine alte Anhängerleiter bekommen“, berichtet Stüwe. Dieses alte Gerät wurde eingesetzt, bis es „mangels TÜV-Fähigkeit 1952 aus dem Verkehr gezogen werden musste“.

Es war ein altes Gerät, das zum Internat beziehungsweise seinen Vorläuferanrichtungen gehört hatte. „Sie war jedenfalls schon da und ist immer oben am Schloss geparkt worden“, so Stüwe - an dessen Westflügel hatte sich eine Halle befunden. „Alle anderen Fahrzeuge standen im Marstall an der Reitbahn und in der Tischlerei hinter der alten Schwimmhalle“, den ehemaligen Latrinen der preußischen Kadettenanstalt.

Das eigentliche Feuerwehrhaus wurde ab 1952 errichtet - beim „Alten E-Werk“ zwischen Krabbe und Kannegießerberg, „bezogen wurde es 1953“. Der Fuhrpark wurde aus Marstall und Tischlerei herausgeholt, die alten Spritzenhaus-Garagen in der Johannisstraße geräumt.

Rund vier Jahrzehnte - bis 1994 - war



Die Drehleiter erhielt die Freiwillige Feuerwehr im Jahr 2004. Foto: Schneider

die Freiwillige Feuerwehr in der Krabbe ansässig. Dann reichte der Platz nicht mehr aus. 1994 wurde das neue Gerätehaus auf dem Standort des abgerissenen alten Güterbahnhofs bezogen.

Die Wehr musste ab 1952 also ohne ausziehbare Leiter zurechtkommen. 1954 - es war auch das Jahr der Gründung der Jugendfeuerwehr - sollte das anders werden. Die Stadt Plön rang sich durch, eine gebrauchte Leiter aus der Stadt Ennepetal (NRW) zu kaufen. „Aber man hat sich zu spät gemeldet - sie war schon weg“, erzählt Peter Stüwe. „Plön hatte also immer noch keine...“ So sollte es für die folgenden Jahre auch bleiben.

„1964 sollte „eine 18 Meter Leiter angefordert werden“, berichtet Stüwe, „die Stadt hatte aber kein Geld.“ Das anvisierte Gerät zählte zu den händisch ausziehbaren.

Im Jahr darauf, 1965 sollte dann jedoch „eine vollhydraulische 18 Meter Leiter angeschafft werden“, so Stüwe, „die Stadt hatte dafür einen Zuschuss beim Land beantragt.“

Jedoch waren in Plön inzwischen

Hochhäuser in der Ulmen- und der Danziger Straße sowie dem Knivsberggring errichtet worden. Deshalb forderte das Land Schleswig-Holstein nun „eine 25 Meter Drehleiter DL25 für Plön“. Die Stadt habe nun „von der Bundeswehr Wehrbereichsverwaltung“ einen Zuschuss haben wollen. Der sei jedoch mit der Begründung „Da sind wir nicht für zuständig“ zurückgewiesen worden. Es ging bei der DL25 um Kosten in Höhe von 105.000 DM.

Dabei hatte Lütjenburg bereits ihre vollautomatische Drehleiter. Auch Preetz besaß immerhin „eine händisch zu bedienende Anhängerleiter, wie die vom Schloss“. Es passierte - nichts.

Im Rahmen ihrer Jahresabschlussübung 1970 forderte die Freiwillige Feuerwehr Plön die Lütjenburger DL auch demonstrationshalber an. Ort dieser Übung einer Menschenrettung: Das Bekleidungsgeschäft der Firma Zeck, Lange Straße. Plöns Bürgermeister Erich Knepper war dabei und auch auch die Ratsversammlung. „Die Magistratsleute waren bei der Jahres-

abschlussübung immer dabei“, erinnert sich Stüwe. Und Erich Knepper sei anschließend auch überzeugt gewesen: „Da sich in Plön achtgeschossige Hochhäuser befinden und weiter in Planung sind, ist eine Anschaffung erforderlich, frühestens möglich 1973“, habe sein Statement gelautet.

„Dann haben wir uns eine Leiter zum Vorführen kommen lassen“, erzählt Peter Stüwe. Allerdings habe diese mittlerweile nun 200.000 DM gekostet. Die Stadt forderte vom Land einen Zuschuss in Höhe von 131.000 DM. Eine Kommission kam nach Plön und schaute sich die Lage an. Das Innenministerium habe daraufhin gefordert, bevor eine Drehleiter angeschafft würde, müsse Plön einen Rüstwagen haben. „Also musste erst ein Rüstwagen angeschafft werden“, so Stüwe, „was erst 1974 erfolgen konnte. Warum, haben wir auch nie begriffen...“

Um 1980 sei der Kreis darauf gekommen, dass der Kreis Plön eine Leiter haben müsse. Diese solle in Preetz stationiert sein, so die Idee. „Plön hat 40.000 DM dem Kreis dazugegeben,

Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr und danken für allzeitliche Bereitschaft seit 150 Jahren.

Schnathmeier

Kim Schnathmeier
0152 26463354
04526 1282
04526 267

Alles rund um
Ihr Fahrzeug ...

Plöner Chaussee 22
24326 Ascheberg
info@ks-schnathmeier.de

An- und Verkauf
Neuwagen
Gebrauchtwagen
mit Garantie
Vermittlung & Leasing

Aufbereitung
Sachverständigen-
Büro Unfallgutachten
Smart-Repair & Autoglas
TÜV

Hochvolt-Fachkraft
für E-Fahrzeuge
Inspektion & Reparaturen
Instandsetzung
Entsorgung

Wir gratulieren herzlich
zum 150-jährigen Bestehen.



M. BUSCH BESTATTUNGEN

Manchmal scheint die ganze Welt
entvölkert zu sein,
wenn ein einziger Mensch fehlt

Alphonse de Lamartine

Vertrauen Sie uns – unsere Aufgabe ist es, Ihnen zu helfen.

24306 Plön · Lütjenburger Straße 8 · 04522 789 790
www.mbusch-bestattungen.de

Drehleiter am Haken

Eigentlich ist die Drehleiter für Rettungseinsätze da. Doch 2019 klappte es an einem Nachmittag nicht so ganz - am Ende musste die Drehleiter selbst geborgen werden.

Ein mit 20 Tonnen Lehm beladener Lkw war zunächst auf der B 76, etwa auf Höhe Wittmoldt-Siedlung, auf die Bankette und in den Straßengraben geraten. Bäume blockierten nun den Radweg und drohten auf die Fahrbahn umzustürzen. Technische Hilfe wurde angefordert.

Die Feuerwehr rückte mit mehreren Fahrzeugen aus. Zwischenzeitlich staute sich bereits der Verkehr an der Unfallstelle. Die Drehleiter war gerade im Begriff an der wartenden Autoschlange vorbeizufahren, als ein Pkw aus dieser heraus zum Wendemanöver ansetzte. Der Ausweichversuch des Feuerwehrfahrzeugs endete dann ebenfalls im Straßengraben. Vom Kran eines Bergungsunternehmens an den Haken genommen,

konnte die Drehleiter abends wieder auf die Straße gesetzt werden. Trotz einiger Beschädigungen konnte sie sogar von Begleitfahrzeugen abgesichert zurück zum Gerätehaus fahren. Während der nachfolgenden Reparatur der Drehleiter erhielt die Plöner Wehr vorübergehend eine Werksdrehleiter.

Der verunglückte Kieslaster musste an dem Abend zunächst entladen werden, um ihn zu später Stunde schließlich bergen zu können.



An den Haken genommen: Einmal war die Drehleiter während eines Einsatzes im Graben gelandet und musste geborgen werden.

Foto: Schneider

Fortsetzung von Seite 20

so wie alle größeren Gemeinden im Kreis verschieden hohe Beträge dazugegeben haben.“ Der Kreis habe die Drehleiter dann „mit der Stadt zusammen gekauft“. Sie wurde in Preetz stationiert. „Danach war erst mal Ruhe, weil die Stadt meinte, sie habe ihre Schuldigkeit getan“, blickt Stüwe zurück. „Das Thema einer eigenen Leiter war erst mal bis 2000 von der Tagesordnung...“

Plön wappnet sich gegen brandgefährliche Hotspots

Dann stand sie plötzlich doch wieder auf der Agenda. Das war im Jahr 2000. Der Magistrat hatte sich inzwischen in „Ratsversammlung“ umbenannt.

Die Freiwillige Feuerwehr sollte zunächst eine schriftliche Stellungnahme zur Notwendigkeit der Beschaffung einer Drehleiter in Plön erstellen. „Der Kreis hat 2001 die Anschaffung einer Drehleiter für Plön für erforderlich gehalten.“ Also habe die Stadt beim Innensministerium ein Fahrzeugkonzept angefordert.

„Wir haben eine 16 Seiten lange Liste mit dem Gefahrenpotenzial bei der Stadt eingereicht.“ Hotels, Hochhäuser, Altenheime, Gewerbe, Museum, Schloss zählten zu den brandgefährlichen Hotspots. „Diese Liste reichte die Stadt Plön ein, als Begründung, warum das alles erforderlich ist.“ Zu der Überzeugung, dass es so ist, gelangte 2002 der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, „man wurde sich einig, dass eine Drehleiter zwingend erforderlich ist“, so Stüwe. Inzwischen waren die Preise jedoch

abermals gestiegen: 600.000 Euro standen im Raum. „Wir haben gesagt, sie sollten eine Mittel-Anmeldung in den Haushalt 2002 einbringen und den Beschluss, die Drehleiter anzuschaffen, weil es noch keine Zusage über Zuschüsse gab“, erläutert Stüwe, „- das dauert.“ Was folgte, war ein großer Streit darüber, ob man eine Leiter besser kaufen oder leasen solle. Beschlossen wurde die Anschaffung einer gebrauchten Drehleiter.

Im November 2003 habe die Ratsversammlung schließlich den Kauf einer „fast neuen“ Vorführ-Drehleiter beschlossen. Kostenpunkt: 550.000 Euro. 2004 fand die Übergabe diese fast neuen Fahrzeugs statt, das aktuell, 2024 noch immer zum Fuhrpark gehört.

„Das war eine unendliche Geschichte“, so Stüwe rückblickend. Früher habe die Drehleiter immer aus Preetz kommen müssen. „Das dauerte 25 Minuten bis Plön“, schildert Stüwe die Gegebenheiten, „aber nur, weil die einen hauptamtlichen Gerätewart hatten, der vor Ort war.“

Die neue Plöner Drehleiter, „war schon im Einsatz, da war sie noch gar nicht übergeben“, berichtet Stüwe. Denn 2004 hatte es im Kuhstall von Gut Behl zu brennen begonnen. „Die hatten damals ein paar Melker, die haben das Feuer rechtzeitig bemerkt.“

Heute werde die DL sehr häufig auch vom Rettungsdienst angefordert, etwa „wenn Leute aus oberen Geschossen ins Krankenhaus müssen“. Nicht nur zu enge Treppenhäuser können der Grund sein, „es gibt auch schwergewichtige Personen von 200

Kilogramm, Bettlägerige, die der Rettungsdienst nicht tragen kann.“ Dann ist die Plöner Drehleiter vor Ort und er-

möglicht die Rettung durch das Fenster. „Das ist erst in letzter Zeit immer mehr geworden...“



Ich gratuliere der Freiwilligen Feuerwehr Plön zum 150-jährigen Bestehen. Danke für euren Dienst!

ZUSAMMEN.SICHER.VORWÄRTS.
KRISTIAN-KLINCK.DE





Freiwillige Feuerwehr Plön, Am alten Güterbahnhof 3, 24306 Plön

Mitgliedsantrag (Ausfertigung FF Plön)

Herr / Frau:

Straße:

PLZ / Wohnort:

möchte gerne förderndes Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Plön werden.

Der jährliche Beitrag soll _____ € betragen (15,-€ Minimum).

Ich bin damit einverstanden, dass der oben angegebene Beitrag jährlich zum 1. August von meinem Konto abgerufen wird.

Name des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Name des Bankinstituts:

Ihre Mandatsreferenz:

Wird durch FF Plön vergeben

Unsere Gläubiger-ID Nummer: DE10ZZZ00000552301

Ort: _____

,den _____

Unterschrift: _____

Telefon: (0 45 22) 505601
Telefax: (0 45 22) 50599601

E-Mail: feuerwehrlploen@aol.com
Internet:
<http://www.feuerwehr-ploen.de>

Wehrführung:
Jan Lörchner

Kontoverbindung:
Förde Sparkasse
IBAN:
DE33210501700000017608
BIC NOLADE21KIE

Plöner Verkehrs- und andere Unfälle

Mit zunehmendem Verkehrsaufkommen stiegen die Unfallzahlen, auch in Plön. „Im April 1972 hat der Kreisfeuerwehrverband festgestellt, dass technische Hilfeleistung ein weiterer Schwerpunkt der Wehren geworden ist“, berichtet Feuerwehr-Chronist Peter Stüwe. „Die Wehren mussten dann entsprechend ausgerüstet werden.“ Ab 1973 häuften sich die Notrufe aus der Plöner Bevölkerung, „ab da gab es jedes Jahr mehrere Einsätze mit vielen Verletzten und Toten“, so Stüwe. Aber auch zu Einsätzen, die

keine Notfälle im eigentlichen Sinn waren, wurden die Feuerwehrleute zunehmend gerufen – wengleich „echte Notfälle“ die Regel waren. Haarsträubend gefährlich war ein „Umfall“ auf der B 76 in Plön, „als ein Militärfahrzeug der Amerikaner nicht



Nahе des Bahnübergangs Plön-Spitzenort war dieser Regionalexpress im November 2019 zum Stehen gekommen – jemand hatte die Notbremse betätigt. Kein Unfall: Der Fahrgast war alkoholisiert gewesen



Regelmäßiges Üben im Rahmen konstruierter Szenarien - hier in einem Gebäude auf dem Koppelsberg - bildet die Grundlage der Rettungseinsätze.

Fotos: Schneider

die Kurve kriegt.“ Das war 1982 und auch hier zu schnelles Fahren wohl die Ursache für das folgende Geschehen. „Da sind die nämlich umgekippt“, erzählt Stüwe. Glück im Unglück für die Insassen: Der aufgeladene Tank rollte ein Stück davon, bevor sein explosiver Inhalt in die Luft ging. „Daher waren die Leute nicht

verletzt.“ 1979 hatte ein Güterwaggon mit unbekannter Flüssigkeit Leck geschlagen. Sein Bestimmungsort lag in Skandinavien. Der Zug war am Alten Güterbahnhof geparkt worden, denn „er sollte wegen dieses Lecks nicht über die Vogelfluglinie mitgenommen werden“, so Stüwe. Das Problem: Niemand wusste, ob es sich um ein

Gefahrgut handelte. Und die Recherche zum Inhalt zog sich hin. „Irgendwann wagte sich ein mutiger Finger an das Leck heran und hat probiert“, berichtet Stüwe. „Eigentlich war das selbstmörderisch...“ Das Ergebnis der riskanten Verkostung: italienischer Weißwein für die Schweden. „Wir hatten stundenlang davor gestanden und beraten...“

IMPRESSUM „150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR PLÖN“

Verlags-Sonderveröffentlichung der reporter aus Plön

Anzeigen: Jan Philipp Weiland, Olaf Glau
Redaktion: Lotta Schneider

Auflage: 27.000 Exemplare
Erscheinungstermin: 22.05.2024

Druck: Druckhaus Walsrode,
Hanns-Hoerbiger-Straße 6
29664 Walsrode

der reporter

Gesamtherstellung:
Burg-Verlag GmbH & Co. KG
Lübecker Straße 12, 23701 Eutin
Telefon: 0 45 21 / 70 11 - 0

MEDIENGRUPPE BURG-VERLAG

150 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Plön



Vielen Dank für 150 Jahre

RETTEN
BERGEN
LÖSCHEN
SCHÜTZEN

sagt **der reporter**





Sie sind die Rettungsprofis von morgen: die Nachwuchskräfte von der Plöner Jugendwehr.



Dieser Zug war im Januar 2019 mit einem Abschleppfahrzeug kollidiert, das am Bahnübergang Plön-Spitzenort rangierte. Der Fahrer konnte es rechtzeitig verlassen, als sich die Schranken schlossen. Die Freiwillige Feuerwehr holte 36 Fahrgäste aus der Bahn, die nach rund 70 Metern zum Stehen gekommen war.



Bei dieser Katastrophenschutzübung auf Gut Rantzaу im September 2023 trainierten auch Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Plön mit allen Rettungskräften des Kreises Plön den koordinierten Einsatz.



Zur Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr Plön gehört auch ein Rettungsboot, hier bei einer Übung im August 2016 in Aschberg.

Fotos: Schneider

